

---

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften  
Studiengang Betriebswirtschaftslehre

## **BACHELORARBEIT**

Deutsche in Australien. Probleme bei der Existenzgründung als selbständige Unternehmer.

Autor: Heike Zieschang  
Poststraße 27  
04741 Roßwein

Matrikelnr.: 20135

Erstprüfer: Prof. Dipl.-Volkswirt Otto H. Hammer

Zweitprüfer: Prof. Dr.-Ing. Hartmut Lindner

Abgabetermin: 11. März 2011

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	<b>- 5 -</b>
1.1 Problemstellung	- 6 -
1.2 Zielsetzung und Methodik	- 7 -
<b>2. Australien</b>	<b>- 9 -</b>
2.1 Allgemeine Daten	- 9 -
2.2 Wirtschaftliche Daten	- 10 -
2.2.1 Volkswirtschaftliche Daten	- 11 -
2.2.2 wichtigste Wirtschaftssektoren	- 15 -
2.2.2.1 Rohstoffe	- 15 -
2.2.2.2 Dienstleistungssektor	- 16 -
2.2.2.3 Industrie und Handel	- 17 -
2.3 Die Rahmenbedingungen für Existenzgründer in Australien...	- 18 -
2.3.1 Doing Business in Australien	- 18 -
2.3.2 Unternehmensgründung	- 20 -
2.3.2.1 Unternehmensformen	- 20 -
2.3.2.2 Schritte einer Gründung	- 24 -
2.3.3 Finanzierung und staatliche Förderungsprogramme	- 27 -
<b>3. Probleme für Existenzgründer in Australien</b>	<b>- 32 -</b>
3.1 Einwanderungsbestimmungen	- 32 -
3.1.1 Der Punkte-Test	- 33 -
3.1.2 Visakategorien der General Skilled Migration	- 35 -
3.2 Interkulturelle Probleme	- 37 -
3.2.1 Mateship	- 39 -
3.2.2 Australischer Humor	- 40 -
3.2.3 Egalitätsstreben	- 40 -
3.2.4 Leistungsrelativierung	- 42 -
3.2.5 Gelassenheit	- 43 -
3.2.6 British Heritage	- 44 -
3.2.7 Indirektheit im Konfliktverhalten	- 45 -
3.2.8 Beziehungsorientierung	- 46 -
3.3 Rechtliche Unterschiede	- 48 -

3.3.1	Vertragsrecht.....	- 49 -
3.3.2	Arbeitsrecht .....	- 50 -
<b>4.</b>	<b>Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche Existenzgründung in Australien .....</b>	<b>- 55 -</b>
4.1	Informationsbeschaffung.....	- 55 -
4.2	Die Wahl des Standortes .....	- 57 -
4.2.1	New South Wales.....	- 58 -
4.2.2	Victoria .....	- 59 -
4.2.3	Queensland.....	- 60 -
4.2.4	Western Australia .....	- 61 -
4.2.5	South Australia .....	- 62 -
4.2.6	Northern Territory .....	- 63 -
4.2.7	Tasmanien .....	- 64 -
4.2.8	Australian Capital Territory .....	- 64 -
4.3	Geschäftsverbindungen .....	- 65 -
<b>5.</b>	<b>Schlussbetrachtung .....</b>	<b>- 67 -</b>
	Literaturverzeichnis	
	Anhang	
	Ehrenwörtliche Erklärung	

## **Abbildungs- und Tabellenverzeichnis**

Abbildung 1: BIP-Wachstum 2002-2011	- 11 -
Abbildung 2: Pro-Kopf-Einkommen 2001-2011	- 12 -
Abbildung 3: Handelsbilanz 2000-2010	- 13 -
Abbildung 4: Anmeldeformular zur Registrierung eines Unternehmens	- 75 -
 Tabelle 1: Platzierungen aller 183 Nationen des Doing Business Reports 2011	 - 74 -
Tabelle 2: Ranking Australia, Doing Business 2011	- 20 -

## 1. Einleitung

Immer mehr Deutsche verlassen ihre Heimat. Allein im vergangenen Jahr waren es nach Angaben des statistischen Bundesamt 734.000 Menschen, die Deutschland den Rücken kehrten.<sup>1</sup> Gerade Australien gilt als beliebtes Zufluchtsziel für Europäer und wird auch bei den Deutschen immer beliebter. In Australien leben Menschen aus den unterschiedlichsten Nationen, die besonders das milde Klima, die entspannte Lebenseinstellung und die australische Wirtschaftskraft zu schätzen wissen. Diese multikulturelle Vielfalt hat ein ungewöhnlich hohes Bewusstsein für soziale Toleranz zur Folge.

Das Liberale Institut in der Schweiz veröffentlicht jedes Jahr einen Bericht über wirtschaftliche Freiheit („Economy Freedom of the World“). Laut Index für wirtschaftliche Freiheit 2010 gehört Australiens Volkswirtschaft zu den zehn freiesten der Welt. Gemessen wird dies in den Bereichen Umfang der Staatstätigkeit, Rechtsstaatlichkeit und Sicherheit privaten Eigentums, Währungsstabilität, internationale Handelsfreiheit und Regulierungsdichte. Untersuchungen haben ergeben, dass größere wirtschaftliche Freiheit eine positive Wirkung auf das Bruttosozialprodukt und das Wirtschaftswachstum eines Landes hat, was sich zwangsläufig auch positiv auf die Lebenserwartung und Wohlfahrt der Bürger auswirkt.<sup>2</sup>

Auch in Krisenzeiten hat sich Australien immer als sehr stabil erwiesen. Nach der Rezession Anfang der 90er Jahre erholte sich das Land rasch und weist seitdem eine der höchsten Wachstumsraten unter den OECD-Staaten auf, was sich auch in der niedrigen Arbeitslosigkeit und der hohen Wettbewerbsfähigkeit widerspiegelt. Das EF-Magazin (eigentümlich frei) rief 2006 eine Auswanderungs-WM ins Leben, in der die für Deutsche geeigneten Auswanderländer prämiert werden sollten. Die Länder wurden dabei in 15 Bereichen, wie z.B. Staatsverschuldung, Regulierung durch den Staat, Bevölkerungsdichte, Klima und räumliche und kulturelle Nähe

---

<sup>1</sup> Vgl.

[http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pm/2010/05/PD10\\_\\_185\\_\\_12711,templateId=renderPrint.psml](http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pm/2010/05/PD10__185__12711,templateId=renderPrint.psml) (13.10.2010)

<sup>2</sup> Vgl. <http://www.libinst.ch/?i=index-wirtschaftliche-freiheit-2010—en> (13.10.2010)

zu Deutschland, mit Punkten bewertet und dabei landete Australien mit 58 Punkten auf Platz 12, die Schweiz vergleichsweise mit 71 Punkten auf Platz 1.<sup>3</sup>

Doch die Gründe, warum sich viele Deutsche entscheiden in einem anderen Land zu leben, sind nicht nur Sonne, Strand und Dauerurlaub sondern bessere Berufs- und Einkommensperspektiven, weniger Bürokratie und mehr Lebensqualität, es steht nicht immer „mehr Netto vom Brutto“ im Vordergrund.

### 1.1 Problemstellung

Viele Auswanderer verbinden den Start in ein neues Leben in einem fremden Land auch gleichzeitig mit einer beruflichen Neuorientierung, wobei das Wort Existenzgründung eine doppelte Bedeutung hat: zum einen der Beginn eines neuen Lebens in einem fremden Land und zum anderen die berufliche Selbständigkeit und die damit verbundene Freiheit. Natürlich ist dieser Schritt auch immer mit Risiken verbunden, denn schon im eigenen Land ein Unternehmen zu gründen, ist nicht einfach, wie schwierig ist es dann erst in einer fremden Kultur, die eine andere Sprache spricht, zurecht zu kommen?

Neben den allgemeinen Schwierigkeiten, die eine Existenzgründung mit sich führt, möchte ich vor allen Dingen auf die speziellen Situation in Australien hinweisen. Dazu gehört insbesondere die Problematik der Einwanderung selbst, denn es reicht in Australien nicht aus, einen Wohnsitz und einen Job nachweisen zu können, um eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung zu bekommen. Interkulturelle Probleme, die viele deutsche Auswanderer gar nicht vermuten, weil Australien als sehr westliches Land gilt, müssen berücksichtigt werden, wenn eine selbständige unternehmerische Tätigkeit angestrebt wird. Ein wesentlicher Punkt bei einer Unternehmensgründung im Ausland ist natürlich die Standortwahl, denn die regionalen Besonderheiten sind in den einzelnen Bundesstaaten und

---

<sup>3</sup> Vgl. <http://www.wohin-auswandern.de/die-besten-auswanderungsziele> (13.10.2010)

Territorien sehr unterschiedlich und sollten sorgfältig recherchiert werden. Dabei ist jedoch unbedingt zu erwähnen, dass hier keine vollständige Standortanalyse vorgenommen werden kann, da nur allgemeine Fakten zu den einzelnen Regionen aufgegriffen werden können und nicht nach spezifischen Branche differenziert wird. Natürlich gibt es auch noch einige rechtliche Unterschiede, die zu Missverständnissen und Problemen führen können, da sich das australische Recht in einigen Punkten deutlich vom deutschen Recht abhebt, z.B. im Vertrags- oder im Arbeitsrecht. Die Abhandlung dieser Probleme und die anschließend aufgezeigten Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche Existenzgründung sollen eine kleine Anleitung sein, um effektiv in die Wirtschaftswelt des fünften Kontinents einzutreten.

## 1.2 Zielsetzung und Methodik

Die Entscheidung sich in einem anderen Land auf einem anderen Kontinent niederzulassen, ist enorm. Deshalb möchte ich mit dieser Arbeit zukünftigen Auswanderern die Entscheidung für eine Existenzgründung erleichtern und ihnen wertvolle Tipps geben, um manche Missverständnisse und Fehler zu vermeiden, indem ich über die australischen Verhältnisse zum Thema staatliche Förderungen, rechtliche, wirtschaftliche und kulturelle Rahmenbedingungen informiere, aber auch einen kleinen Einblick darüber gebe, was den Standort Australien auszeichnet und ob es sich lohnt hier ein Unternehmen zu gründen bzw. in die Selbständigkeit zu gehen. Ich möchte mit meiner Arbeit Handlungsempfehlungen für deutsche Existenzgründer erarbeiten, die sich in Australien selbständig machen wollen und Fragen zum Thema Kapitalbeschaffung, rechtliche Absicherung, Standortwahl, kulturelle Vorbereitungen bis hin zu Visa-Regelungen beantworten.

Im Rahmen dieser Bachelorarbeit wird nun geklärt, ob Australien ebenso attraktiv für Existenz- bzw. Unternehmensgründer, die nicht über vergleichbare finanzielle Mittel wie globale Unternehmen verfügen, ist. Diesbezüglich werden mögliche Motivationsfaktoren hinsichtlich einer Grün-

dungsentscheidung analysiert und diskutiert. Weiter werden Erfolgsfaktoren und die Rahmenbedingungen einer Existenzgründung aufgezeigt, die sich durch rechtliche, finanzielle und infrastrukturelle Kriterien definieren. Daraufhin wird die Entscheidung hinsichtlich der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Australien getroffen. Das Ergebnis fällt äußerst positiv aus, da grundsätzlich keine Gründungsbarrieren auszumachen sind und darüber hinaus das Erfolgspotential einer Gründung hoch eingeschätzt wird.



## 2. Australien

Wer Auswanderungspläne hat, sollte sich bereits im Vorfeld umfassend über die Gegebenheiten des fremden Landes informieren. Steht die Entscheidung ins Ausland zu gehen und eine Existenz zu gründen, dann ist es wichtig über Kultur, Geschichte, Sprache und Demografie des Landes zumindest über ein Basiswissen zu verfügen. Umso umfangreicher das Wissen über die Kultur und die Sprache, desto leichter ist eine Eingewöhnung und Anpassung an die landesspezifischen Gegebenheiten. Deshalb möchte ich in diesem Kapitel über die allgemeinen Daten und die wirtschaftliche Situation des Landes aufklären und über die rechtlichen Rahmenbedingungen informieren, die für eine Existenzgründung ausschlaggebend sind.

### 2.1 Allgemeine Daten

Der Kontinent Australien umfasst sechs Bundesstaaten: New South Wales, Victoria, South Australia, Queensland, Western Australia und Tasmanien sowie drei Territorien: Northern Territory, Jervis-Bay-Territory und das Australian Capital Territory rund um die Hauptstadt Canberra. Zusätzlich gehören zu Australien noch acht externe Territorien, unter anderem das Australian Antarctic Territory oder die Weihnachtsinseln. In Australien herrscht eine parlamentarisch-föderative Monarchie im Commonwealth mit Königin Elizabeth II. als Staatsoberhaupt und der Premierministerin Julia Gillard.<sup>4</sup> Mit 7.71 Mio. km<sup>2</sup> ist Australien über 21 mal so groß wie Deutschland und nur geringfügig kleiner als die USA, allerdings ist es mit nur 22,3 Mio. Einwohnern, also rund 2,8 Einwohnern pro km<sup>2</sup>, der am dünnsten besiedelte Kontinent. Über 90% der Bevölkerung hat sich an den Küsten des Landes angesiedelt,<sup>5</sup> die sich auf insgesamt 25.760 km belaufen.<sup>6</sup> Allein drei Viertel der Fläche Australiens gehört zum so genannten Outback, frei übersetzt „dem Land draußen“. Dieser durch Wüste und somit durch Tro-

---

<sup>4</sup> Vgl. <http://australien.ahk.de/australien/> (12.01.2011)

<sup>5</sup> Vgl. <http://australien.ahk.de/australien/landesinfo/> (12.01.2011)

<sup>6</sup> Vgl. <http://www.australien-auf-einen-blick.de/australien/geographie.php> (12.01.2011)

ckenheit und Hitze geprägter Teil des Landes macht das Überleben für Menschen sehr schwierig, was die dünne Besiedlung erklärt. Der größte Teil der Urbevölkerung Australiens, den Aboriginies, lebt noch im Outback, die jedoch nur insgesamt 1% der Gesamtbevölkerung Australiens ausmachen. 92% der Bevölkerung sind europäischer Abstammung und 7% sind aus asiatischen Ländern eingewandert. Nur rund 15% der weißen Bevölkerung sind nicht britischer oder irischer Abstammung und setzen sich zum Großteil aus Italienern und Griechen zusammen. Zirka 1,3 Mio. Australier habe einen deutschen Vorfahren.<sup>7</sup>

## 2.2 Wirtschaftliche Daten

Wenn wir uns die Wirtschaftsentwicklung der letzten Jahre anschauen, sehen wir, dass Australien 16 Wachstumsjahre in Folge mit einer durchschnittlichen Rate von 3,5% aufweisen kann. Durch die Weltwirtschaftskrise gab es zwar 2008 einen Einbruch auf 2,4% und 2009 sogar auf 1,3%, aber 2010 wird wieder mit einem Anstieg auf 3,0 % und die darauffolgenden Jahre auch wieder über 3% gerechnet.

Insgesamt hat Australien die Krise im Vergleich zu anderen OECD Ländern sehr gut gemeistert, da durch die lange Wachstumsphase deren Auswirkungen mit den hohen Haushaltsüberschüssen aufgefangen werden konnten. Außerdem war die australische Wirtschaft durch den Verfall der Rohstoffpreise nur indirekt betroffen und dem Umstand, dass viele Hauptexportländer stärker unter der Krise zu leiden hatten. Ein neuer Rohstoffboom ist jedoch in Sicht und auch der Leitzins soll im Laufe des Jahres 2010 noch auf 5% ansteigen. Es herrscht weiterhin ein positives Investitionsklima und mit zunehmenden Wirtschaftsaufschwung entsteht wieder ein Fachkräftemangel, der gerade deutschen Auswanderern zugute kommt, da ausgebildete deutsche Fachkräfte wegen ihres Know-

---

<sup>7</sup> Vgl. <http://www.australien-24.com/allgemeines/bevoelkerung/> (20.11.2010)

hows und typische deutscher Tugenden wie Fleiß und Pünktlichkeit sehr geschätzt werden.<sup>8</sup>

## 2.2.1 Volkswirtschaftliche Daten

### *Bruttoinlandsprodukt / Pro-Kopf-Einkommen*

Das Bruttoinlandsprodukt in Australien belief sich im Jahr 2010 auf 1.193 Mrd. US\$ und konnte, wie in der Abbildung 1<sup>9</sup> zu sehen ist, im Vergleich zum Vorjahr ein Wachstum von 3% aufweisen. Den größten Anteil am BIP stellt der Tertiärsektor mit über 70%, der sich überwiegend aus Handel, Tourismus und sonstigen Dienstleistungen zusammensetzt. Der Primärsektor mit 2,8% und der Sekundärsektor mit knapp 27% leisten hier nur einen relativ geringen Beitrag zur Entstehung des BIP.<sup>10</sup> Die wichtigsten Wirtschaftssektoren werden im nächsten Abschnitt 2.2.2 näher erläutert.

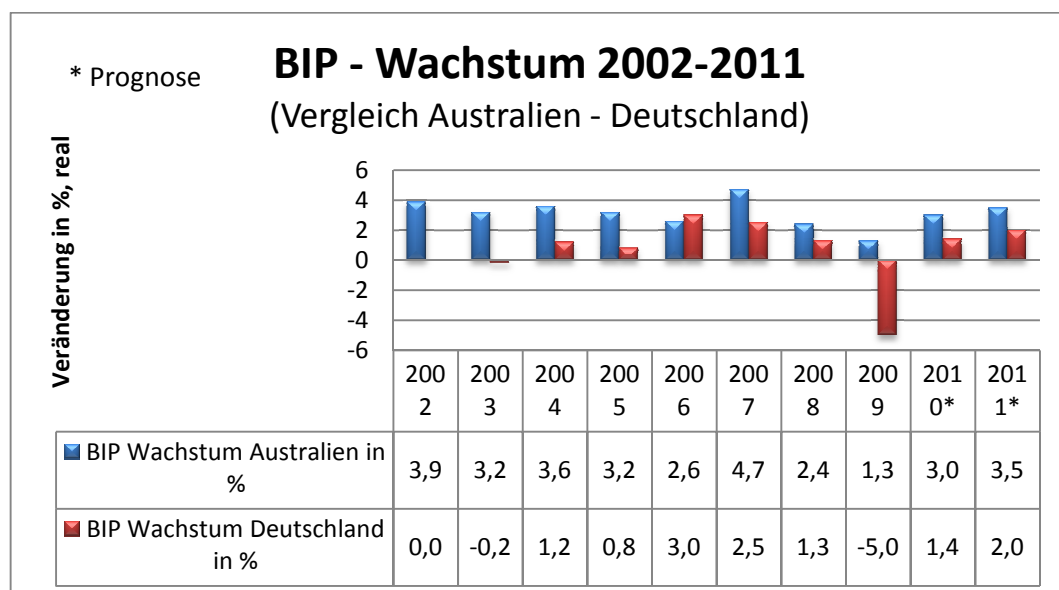


Abb. 1: BIP-Wachstum 2002 - 2011 (Vergleich Australien – Deutschland), gtai

<sup>8</sup> Vgl. <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Australien/Wirtschaft.html> (20.11.2010)

<sup>9</sup> Vgl. <https://www.gtai.de/DE/Content/Online-news/2010/12/medien/s1-wirtschaftsdaten-kompakt-australien-mai-2010,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/s1-wirtschaftsdaten-kompakt-australien-mai-2010?show=true> (20.11.2010)

<sup>10</sup> Vgl. [http://www.oav.de/fileadmin/c/asieninfo/wiha/wh\\_2010\\_australien\\_kurz\\_au.pdf](http://www.oav.de/fileadmin/c/asieninfo/wiha/wh_2010_australien_kurz_au.pdf) (21.11.2010)

Das Pro-Kopf-Einkommen ist in den letzten Jahren drastisch gestiegen. Es hat sich von 2001 bis heute mehr als verdoppelt und der IWF prognostiziert weiteres Wachstum in den kommenden Jahren, wie aus der Abbildung 2<sup>11</sup> ersichtlich ist. Im Vergleich zu Deutschland, das von 2001 bis 2004 noch ein höheres BIP pro Kopf verzeichnen konnte, hat sich Australien seit 2005 klar abgesetzt und kann jetzt im Jahr 2010 ein Pro-Kopf-Einkommen von 53.862,04 US\$ aufzeigen, also mehr als 13.000 US\$ des Pro-Kopf-Einkommens in Deutschland.<sup>12</sup>

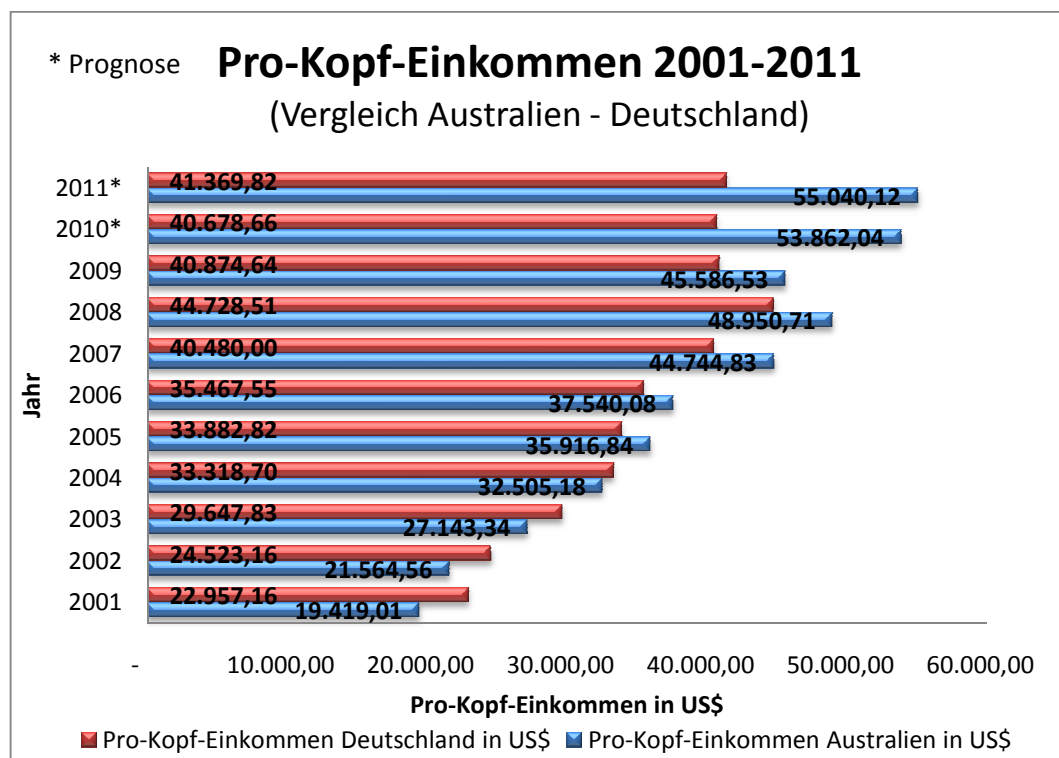


Abb. 2: Pro-Kopf-Einkommen 2001-2011 (Vergleich Australien – Deutschland), IWF

### Handelsbilanz

Die Weltmarktpreise für australische Exportprodukte werden langfristig sinken, z.B. bei den landwirtschaftlichen Produkten bedingt durch Subventionen. Im Gegensatz dazu steigen jedoch die Preise für die Import-

<sup>11</sup> Vgl.

<http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2010/01/weodata/weorept.aspx?pr.x=62&pr.y=13&sy=1999&ey=2011&scsm=1&ssd=1&sort=country&ds=.&br=1&c=193%2C134&s=NGD&PCPCPI%2CPCPI%2CPCPIPCH%2CLUR&grp=0&a=> (21.11.2010)

<sup>12</sup> Vgl. ebenda

produkte, was sich ungünstig auf die „terms of trade“ für Australien auswirkt. Um eine ausgeglichene Handelsbilanz zu erreichen, müssen immer größere Mengen bergbaulicher und agrarwirtschaftlicher Produkte exportiert werden.

In der Abbildung 3<sup>13</sup> wird die Entwicklung der australischen Handelsbilanz der letzten zehn Jahre dargestellt, wobei immer wieder deutliche Schwankungen erkennbar sind.<sup>14</sup>

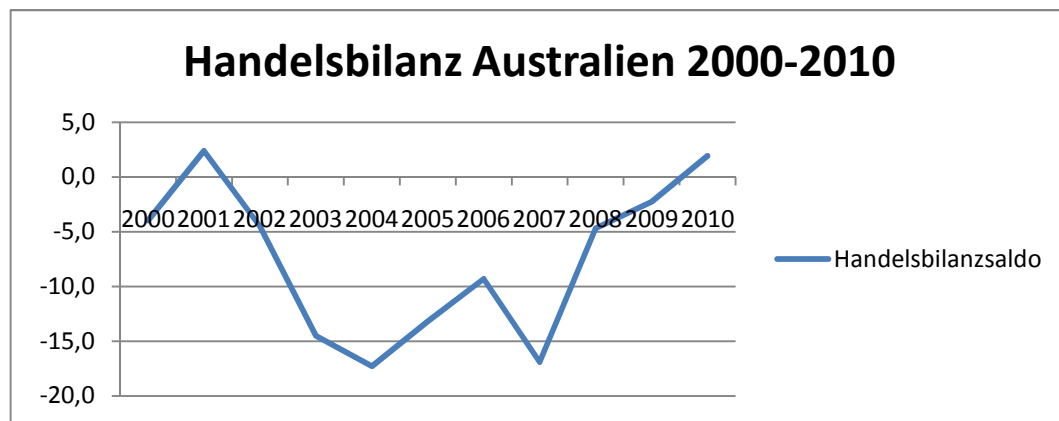


Abb. 3: Handelsbilanz Australien 2000-2010, OECD

Wie sich jedoch die Handelsbilanz im Jahr 2011 entwickeln wird, ist wegen der aktuellen Flutkatastrophe noch nicht vorhersehbar. Fakt ist schon jetzt, dass demnächst die Preise einiger landwirtschaftlicher und bergbaulicher Güter aufgrund der geringen Ausbeute erhöht werden müssen. Viele Ernten wurden vernichtet und der Bergbau musste vielerorts eingestellt werden.

#### *Ausländische Direktinvestitionen*

Australien gilt als eines der sichersten Länder für Investitionen. Nach dem aktuellen Economic and Risk Outlook Report der Wirtschaftsauskunftei Dun and Bradstreet steht Australien an der Spitze des Rankings der sichersten Standorte für ausländische Investitionen. Der Bericht beurteilte

<sup>13</sup> Vgl. OECD: „Die OECD in Zahlen und Fakten 2010: Wirtschaft, Umwelt, Gesellschaft“, 2010, S. 67

<sup>14</sup> Vgl. ebenda

die Sicherheit von Investitionen in mehr als 131 Ländern und platzierte Australien zusammen mit Kanada, Norwegen und Schweiz an erster Stelle. Gerade die zunehmenden Besserungen der wirtschaftlichen Bedingungen beschert Australien einen guten Ruf, was das geringe Risiko für ausländische Direktinvestitionen und sonstige Investitionen angeht.<sup>15</sup>

Im Jahr 2009 stiegen die ausländischen Direktinvestitionen um 10% im Vergleich zum Vorjahr auf A\$ 436 Mrd. Die Australian Trade Commission (AUSTRADE) hat nach dem minimalen Wachstum der letzten Jahre nicht mit solchem Wachstum gerechnet. Hauptsächlich verantwortlich dafür waren Japan mit einem Anstieg der Direktinvestitionen um 22,6% auf A\$ 44,9 Mrd. gefolgt von der EU mit A\$ 146,5 Mrd., was 13,7% Erhöhung gegenüber dem Jahr 2008 entspricht. Die Direktinvestitionen aus China verdreifachte sich auf A\$ 9,2 Mrd. und Hongkongs Direktinvestitionen fielen um 40% auf A\$ 5,5 Mrd. Auch die Vereinigten Staaten verzeichneten bei den Direktinvestitionen einen leichten Rückgang auf A\$ 99,2 Mrd.<sup>16</sup>

### *Export – Import*

Der Außenhandel in Australien ist, erkennbar an den letzten Jahren, eher importorientiert. Die Summe der Einfuhrgüter im Jahr 2009 betrug ca. US\$ 159 Mrd., wobei die Exporte insgesamt nur rund US\$ 153 Mrd. ausmachten.<sup>17</sup>

An erster Stelle bei den Importen lagen mit 12,2% der Gesamteinfuhr Maschinen gefolgt von Erdöl bzw. Erdölprodukten mit 11,5%. Weitere wichtige Einfuhrgüter sind chemische Erzeugnisse wie z.B. Arzneimittel, Elektronik und Kraftfahrzeuge. Die wichtigsten Lieferländer sind China, USA und Japan auf den ersten drei Plätzen, Deutschland liegt an sechster Stelle.<sup>18</sup>

---

<sup>15</sup> Vgl. <http://www.invest.vic.gov.au/de/200410-australien-sicherstes-land-fuer-auslaendische-investitionen> (24.11.2010)

<sup>16</sup> Vgl. <http://www.thegovmonitor.com/economy/australia-foreign-direct-investment-up-10-in-2009-36469.html> (24.11.2010)

<sup>17</sup> Vgl. [http://ahk.de/fileadmin/ahk\\_ahk/GTal/australien.pdf](http://ahk.de/fileadmin/ahk_ahk/GTal/australien.pdf) (24.11.2010)

<sup>18</sup> Vgl. ebenda

Bei den Exportgütern lagen 2009 Erze an erster Stelle mit 22,7%<sup>19</sup> der Gesamtausfuhr, die vornehmlich in den Abbaugebieten des Hunter Valleys in New South Wales gefördert werden und nicht nur der Versorgung der australischen Eisenerzverhüttung und Energiegewinnung dienen, sondern auch die Exportrate fördern.<sup>20</sup> Gleich darauf folgt Kohle mit 20,1%<sup>21</sup>, die vor allem aus den großen Tagebaugebieten im zentralen Queensland abgebaut wird.<sup>22</sup> Gold liegt mit 7,7% an dritter Stelle der Ausfuhr Güter. Hauptabnehmerländer sind China, Japan und Korea, die zusammen fast 50% des gesamten Exports ausmachen, wobei Deutschland nur einen Anteil von 0,6% im Jahre 2009 hatte.<sup>23</sup>

## 2.2.2 wichtigste Wirtschaftssektoren

Als wichtigste Wirtschaftsbereiche des Landes können ohne jeden Zweifel die Rohstoffindustrie, der Dienstleistungssektor sowie Handel und Industrie genannt werden. Die Dienstleistungsbranche ist hier der ertragsreichste Sektor, der knapp drei Viertel des Bruttoinlandproduktes ausmacht und sich seit Jahren ständig im Wachstum befindet. Die Rohstoffindustrie ist zwar „nur“ zu einem Viertel am Bruttoinlandsprodukt beteiligt, aber trotzdem genauso wichtig für die australische Wirtschaft, da immerhin 75% aller Exporte aus dem Bergbau- und Landwirtschaftssektor stammen.<sup>24</sup>

### 2.2.2.1 Rohstoffe

Australien ist ein Kontinent voller Bodenschätze. Wo kein Abbau stattfindet, wird Viehzucht betrieben. Die wichtigsten Standbeine der australischen Wirtschaft sind vor allem die Landwirtschaft und der Bergbau. Die Hauptzweige der Landwirtschaft sind die Schaf- und die

---

<sup>19</sup> Vgl. ebenda

<sup>20</sup> Vgl. <http://www.australien-panorama.de/fakten/auswirtschaft.html> (30.11.2010)

<sup>21</sup> Vgl. [http://ahk.de/fileadmin/ahk\\_ahk/GTal/australien.pdf](http://ahk.de/fileadmin/ahk_ahk/GTal/australien.pdf) (30.11.2010)

<sup>22</sup> Vgl. <http://www.australien-panorama.de/fakten/auswirtschaft.html> (30.11.2010)

<sup>23</sup> Vgl. [http://ahk.de/fileadmin/ahk\\_ahk/GTal/australien.pdf](http://ahk.de/fileadmin/ahk_ahk/GTal/australien.pdf) (30.11.2010)

<sup>24</sup> Vgl. <http://informationen-australien.de/tag/wirtschaftssektoren/> (30.11.2010)

Rinderzucht. 60% der Landfläche Australiens werden als intensives oder extensives Weideland oder für den Getreideanbau (Weizen) genutzt.<sup>25</sup> Australien ist der drittstärkste Wolle-Exporteur der Welt mit rund 115 Mio. Schafen und besitzt eine Rinderpopulation von ca. 26 Mio. Tieren.<sup>26</sup> Mit dem Weizenexport steht Australien an vierter Stelle weltweit.<sup>27</sup> Als Bodenschätze sind auf dem Kontinent vor allem Kohle, Zink, Blei, Bauxit, Eisenerz, Uran, Gold und Diamanten vorhanden. Durch die enormen Bauxitfunde gilt Australien als wichtigster Lieferant der Aluminiumindustrie. Außerdem ist das Land weltweit größter Exporteur von Steinkohle, dessen größter Abnehmer Japan ist, das immerhin 40% seiner Bedarfe damit abdecken kann.<sup>28</sup> Die Eisenerzlager zählen mit ca. 35 Mio. Tonnen zu den größten der Welt, der Kontinent ist zugleich weltgrößter Diamantlieferant noch vor Südafrika (z.B. Opale, Sapphire).<sup>29</sup> Durch den Aufbau der weiterverarbeitenden Industrien will die Regierung versuchen, die Verarbeitung der Rohstoffe im Land zu halten und die Abhängigkeit von den großen Industrienationen vermindern. Es soll verhindert werden, dass die Unternehmen den Weg in Billiglohnländer suchen. Die wichtigsten Importeure sind die USA, Japan und China, die Hauptexportländer sind Japan, USA, Korea, Neuseeland und China.<sup>30</sup>

#### 2.2.2.2 Dienstleistungssektor

Die Dienstleistungsindustrie ist mittlerweile der leistungstärkste Wirtschaftszweig Australiens und stellt, wie bereits im Kapitel 2.2.1 erwähnt, mit über 70% des BIPs den größten Teil der Wirtschaftssektoren. Speziell die Bereiche Unternehmensdienstleistungen, Immobilien, Finanzen und Touristik sind für diesen hohen Anteil am BIP verantwortlich. Insbesondere die Tourismusbranche gewinnt zunehmend an Bedeutung, denn mit einer

---

<sup>25</sup> Vgl. Albrecht, Steffen: „Australien mit Outback“, 12.Aufl., Reisebuchverlag Iwanowski GmbH, 2010, Dormagen, S.60

<sup>26</sup> Vgl. ebenda, S.61

<sup>27</sup> Vgl. Albrecht, Steffen: „Australien mit Outback“, 12.Aufl., Reisebuchverlag Iwanowski GmbH, 2010, Dormagen, S.61

<sup>28</sup> Vgl. ebenda

<sup>29</sup> Vgl. ebenda, S.63

<sup>30</sup> Vgl. ebenda, S.60



durchschnittlichen Anzahl von vier Millionen Touristen jährlich, sind seit den siebziger Jahren ausschließlich Zuwächse zu verzeichnen.<sup>31</sup> Der Kontinent Down Under ist so attraktiv wie nie zuvor: Die Flugpreise sind günstig, die politische Lage ist stabil, es gibt nur positive Berichterstattung und trotz der Popularität kein Massentourismus.

Der Wirtschaftssektor Tourismus ist größter Arbeitgeber des Landes mit ca. 500.000 Beschäftigten und kann die höchsten Steigerungsraten aufweisen.<sup>32</sup> Mit einem Anteil von ca. 6,5% am BIP ist der Tourismussektor eine von überwiegend Einzelkaufleuten und kleinen Unternehmen geprägte Branche. Von allen Tourismusunternehmen sind 80% in den drei Staaten New South Wales, Victoria und Queensland angesiedelt.<sup>33</sup>

#### 2.2.2.3 Industrie und Handel

Im Allgemeinen ist der Industriesektor Australiens nicht sehr groß und macht nur ca. 10% des australischen Bruttoinlandproduktes aus.<sup>34</sup> Durch die naheliegenden Billiglohnländer werden lohnintensive Arbeiten oft nach Asien ausgelagert. Asiatische Firmen üben besonders auf die chemische, die elektronische, die Textil- und die Automobilindustrie Australiens hohen Druck aus, weshalb die australische Regierung versucht, ihre Wirtschaft mit Zöllen und Importbeschränkungen zu schützen. Jedoch gilt Australiens Wirtschaft als sehr selbständig und modern, sodass viele Güter im Land produziert werden können.

Im Handel hält sich die Nahrungsmittelindustrie seit Jahren an der Spitze. Der größte Stahlverarbeiter ist BHP, ein Eisen-, Stahl- und Schiffbaukonzern von weltweiter Bedeutung. Es gibt vier Fahrzeughersteller in Australien: Ford, GM (Holden), Toyota und

---

<sup>31</sup> Vgl. <http://informationen-australien.de/tag/wirtschaftssektoren/> (4.12.2010)

<sup>32</sup> Vgl. Albrecht, Steffen: „Australien mit Outback“, 12.Aufl., Reisebuchverlag Iwanowski GmbH, 2010, Dormagen, S.65

<sup>33</sup> Vgl.

[http://www.ret.gov.au/tourism/Documents/tra/Economic%20Analysis/Tourism%20Business\\_Exec\\_Sum\\_FINAL.pdf](http://www.ret.gov.au/tourism/Documents/tra/Economic%20Analysis/Tourism%20Business_Exec_Sum_FINAL.pdf) (13.11.2010)

<sup>34</sup> vgl. <http://informationen-australien.de/tag/wirtschaftssektoren/> (4.12.2010)

Mitsubishi. Die Zukunft der australischen Wirtschaft liegt jedoch in der Erschließung der Asien-Pazifik-Region.<sup>35</sup>

## 2.3 Die Rahmenbedingungen für Existenzgründer in Australien

Die Rahmenbedingungen sind für angehende Gründer im Ausland sehr wichtig und sollten in allen Bereichen, ob wirtschaftlich, rechtlich oder kulturell, gründlich recherchiert werden. Im folgenden Abschnitt werde ich deshalb darüber informieren, wie Australien im jährlichen von der Weltbank veröffentlichten Doing Business Report abschneidet und welche rechtlichen Voraussetzungen erfüllt werden müssen, um ein Unternehmen gründen zu können. Des Weiteren werde ich noch die Finanzierungsmöglichkeiten eines Entrepreneurs aufzeigen, die sich jedoch von denen in Deutschland nicht sehr differenzieren, sowie verschiedene Förderungsprogramme der australischen Regierung vorstellen, die eine Neugründung unterstützen und vereinfachen sollen.

### 2.3.1 Doing Business in Australien

Jedes Jahr veröffentlicht die Weltbank einen Bericht über die geschäftlichen Bedingungen für Entrepreneure in 183 Nationen, den sogenannten Doing Business Report. Hier werden die vorhandenen Bestimmungen in den Ländern untersucht, die eine Aufnahme von Unternehmertätigkeiten steigern, aber auch hemmen können. Der Bericht deckt die Regelungen von elf Bereichen des Geschäftslebens ab:

- Die Gründung eines Unternehmens
- Verhandlung von Baugenehmigungen
- Registrierung von Eigentum
- Kreditbeschaffung
- Investorenschutz

---

<sup>35</sup> Vgl. Albrecht, Steffen: „Australien mit Outback“, 12.Aufl., Reisebuchverlag Iwanowski GmbH, 2010, Dormagen, S.64

- Steuerzahlungen
- Handel über Grenzen
- Vertragsabschlüssen
- Schließung eines Unternehmens
- Elektrizität
- Personalbeschaffung

Alle diese Bereiche werden analysiert und in einem Ranking abgebildet, das in Tabelle 1<sup>36</sup> (siehe Anhang) noch einmal zusammengefasst ist und in dem Australien insgesamt den zehnten Platz belegt (wobei die Bereiche Elektrizität und Personalbeschaffung im Ranking nicht einbezogen werden). Global gesehen ist es am einfachsten in OECD-Ländern, die ein hohes Pro-Kopf-Einkommen zu verzeichnen haben, geschäftlich tätig zu werden, was bei Betrachtung der erstplatzierten Staaten Singapur, Hong Kong und Neuseeland sehr deutlich wird. In Tabelle 2<sup>37</sup> wird nochmals detailliert aufgezeigt, welche Platzierung Australien in den oben genannten Bereichen erlangt hat. Wird nur die Gründung an sich betrachtet, dann steht Australien auf dem zweiten Platz, da der gesamte Gründungsprozess, was Dauer, Kosten, Vorgehensweise und Mindestgründungskapital betrifft, im Vergleich mit anderen Nationen sehr einfach vonstatten geht. Im Bereich Baugenehmigungen hat Australien hingegen mit Platz 63 relativ schlecht abgeschnitten, da die gesamte Prozedur in Bezug auf Dauer, Kosten und Bürokratie sehr umständlich ist. Zusammenfassend ist jedoch zu sagen, dass für einen Existenzgründer, der lediglich ein kleines Unternehmen gründen möchte, in Australien gute Bedingungen herrschen.

---

<sup>36</sup> Vgl. The World Bank: „Doing Business 2011, Making a Difference for Entrepreneurs“, 2010, S. 4

<sup>37</sup> Vgl. ebenda, S. 147

AUSTRALIA		OECD high income	GNI per capita (US\$)	43,770	
Ease of doing business (rank)	10	High income	Population (m)	21.9	
Starting a business (rank)	2	Getting credit (rank)	6	Trading across borders (rank)	29
Procedures (number)	2	Strength of legal rights index (0-10)	9	Documents to export (number)	6
Time (days)	2	Depth of credit information index (0-6)	5	Time to export (days)	9
Cost (% of income per capita)	0.7	Public registry coverage (% of adults)	0.0	Cost to export (US\$ per container)	1,060
Minimum capital (% of income per capita)	0.0	Private bureau coverage (% of adults)	100.0	Documents to import (number)	5
				Time to import (days)	8
				Cost to import (US\$ per container)	1,119
Dealing with construction permits (rank)	63	Protecting investors (rank)	59		
Procedures (number)	16	Extent of disclosure index (0-10)	8	Enforcing contracts (rank)	16
Time (days)	221	Extent of director liability index (0-10)	2	Procedures (number)	28
Cost (% of income per capita)	11.7	Ease of shareholder suits index (0-10)	7	Time (days)	395
		Strength of investor protection index (0-10)	5.7	Cost (% of claim)	20.7
Registering property (rank)	35	Paying taxes (rank)	48		
Procedures (number)	5	Payments (number per year)	11	Closing a business (rank)	12
Time (days)	5	Time (hours per year)	109	Time (years)	1.0
Cost (% of property value)	5.0	Total tax rate (% of profit)	47.9	Cost (% of estate)	8
				Recovery rate (cents on the dollar)	81.8

Tabelle 2: Ranking Australia, Doing Business 2011

### 2.3.2 Unternehmensgründung

Eine Unternehmensgründung in Australien ist grundsätzlich sehr einfach und schnell durchzuführen, denn im Vergleich zu Deutschland, wo durchschnittlich 45 Tage zur Gründung eines neuen Unternehmens erforderlich sind, werden hier nur zwei Tage gebraucht. Damit ist Australien nach dem Doing Business Report 2011 der Weltbank weltweit Spitzenreiter. Laut angelsächsischem Recht sind weder ein Notar noch ein Mindestgründungskapital erforderlich, so dass bereits ein australischer Dollar für eine Gründung ausreichend ist.<sup>38</sup>

#### 2.3.2.1 Unternehmensformen

Zuerst sollte eine Rechtsform für das zu gründende Unternehmen festgelegt werden, die am besten zu den Geschäftsbedürfnissen passt. Die gängigsten Formen für Existenzgründer in Australien sind:

##### *Sole Trader (Einzelkaufmann/frau)*

Der Markteintritt als Sole Trader bzw. Einzelkaufmann oder Einzelunternehmer ist wahrscheinlich die unkomplizierteste Möglichkeit als Existenzgründer den australischen Markt zu entern. Hierbei wird rechtlich nicht

<sup>38</sup> Vgl. <http://www.australischesrecht.de/markteintritt.htm> (12.10.2010)

zwischen Privatperson und Unternehmen unterschieden und somit haftet der Einzelunternehmer mit seinem Privatvermögen.<sup>39</sup>

### *Partnership (Personengesellschaft)*

Eine andere Variante ist eine Personengesellschaft in Form einer *Partnership* zu gründen, was ungefähr der deutschen BGB-Gesellschaft gleichkommt. Hier werden für den Zusammenschluss mindestens zwei natürliche oder juristische Personen<sup>40</sup> benötigt, wobei diese Rechtsform auf 20 Personen begrenzt ist<sup>41</sup>. Die Gründung geht mit einer Gewinnerzielungsabsicht einher. Die Partner haften gesamtschuldnerisch und unbegrenzt.<sup>42</sup>

Eine weitere Form dessen ist die *Limited Liability Partnership* also eine haftungsbeschränkte Personengesellschaft, die unter denselben Bedingungen gegründet wird wie eine *Partnership*<sup>43</sup>, jedoch wird hier ein Gesellschafter (general partner) zur Geschäftsführung eingesetzt, der persönlich haftbar ist, wobei die anderen Partner lediglich in der Höhe ihrer geleisteten Anteile haften müssen.<sup>44</sup>

### *Trust (Treuhandgesellschaft)*

Bei dieser Unternehmensform besitzt der Treuhänder das Treuhandvermögen und agiert als Geschäftsführer für die Treugeber. Außerdem haftet er für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft, hat dafür aber Zugriff auf das Treuhandvermögen. Die Rechte der Treugeber werden vertraglich geregelt, wobei deren Ansprüche entweder der Höhe nach festgelegt werden oder sie sind variabel und der Treuhänder legt die Höhe fest. Der rechtliche Rahmen bezieht sich auch hier auf das Vertragsrecht und das Common Law.<sup>45</sup>

---

<sup>39</sup> Vgl. Klein, Christina: „Leben und Arbeiten in Australien“, interna, Bonn, 2007, S. 29

<sup>40</sup> Vgl. ebenda

<sup>41</sup> Vgl. [http://www.claytonutz.com/docs/DBIA\\_German.pdf](http://www.claytonutz.com/docs/DBIA_German.pdf), S.10 (12.10.2010)

<sup>42</sup> Vgl. Klein, Christina: „Leben und Arbeiten in Australien“, interna, Bonn, 2007, S. 29

<sup>43</sup> Vgl. [http://www.claytonutz.com/docs/DBIA\\_German.pdf](http://www.claytonutz.com/docs/DBIA_German.pdf), S.10 (12.10.2010)

<sup>44</sup> Vgl. Klein, Christina: „Leben und Arbeiten in Australien“, interna, Bonn, 2007, S. 29/30

<sup>45</sup> Vgl. [http://www.claytonutz.com/docs/DBIA\\_German.pdf](http://www.claytonutz.com/docs/DBIA_German.pdf), S. 10 (12.10.2010)

### *Company (Kapitalgesellschaft)*

Eine weitere Möglichkeit ist es ein Unternehmen als australische Gesellschaft zu führen. Dies geschieht entweder als geschlossene Kapitalgesellschaft (proprietary company) oder als Aktiengesellschaft (public company). Letztere ist eher unwahrscheinlich für einen Existenzgründer, deswegen verzichte ich in meinen Betrachtungen auf diese Möglichkeit.

Bei einer Proprietary Company ist die Zahl der Anteilseigner auf 50 Personen beschränkt, wobei diese nicht in der Gesellschaft als Angestellte geführt werden dürfen. Außerdem darf sich eine Proprietary Company nicht an Spendenaktionen in Australien beteiligen. Grundsätzlich ist ein australischer Geschäftssitz vorgeschrieben und mindestens ein Geschäftsführer muss die australische Staatsbürgerschaft besitzen. Wie schon erwähnt ist kein Mindestkapital erforderlich, um eine australische Kapitalgesellschaft zu gründen. Sie steht im Eigentum der Gesellschafter und wird von den Geschäftsführern geleitet. Als eigenständige juristische Person haftet sie für Verbindlichkeiten direkt und die Gesellschafter haften nur beschränkt in Höhe des geleisteten Anteils oder in Höhe eines vertraglich vorher festgelegten Betrags. Den Rechtsrahmen für australische Unternehmen bilden die Bestimmungen des *Corporations Acts*, der Gesellschaftsvertrag und das Common Law.<sup>46</sup> In Australien gibt es auch noch andere Formen von Kapitalgesellschaften, die eher unüblich sind. Hier noch einmal eine kurze Zusammenfassung aller möglichen Formen:

- *Company limited by shares*: Diese kann entweder als public company, also als öffentliche Gesellschaft (ähnlich einer deutschen AG) oder als private bzw. proprietary company, also als private Gesellschaft (vergleichsweise einer deutschen GmbH) gegründet werden.
- *Company limited by guarantee*: Ist eine Unternehmensform, die für gemeinnützige Organisationen geeignet ist.
- *Company limited by shares and guarantee*: Ist eine in Australien eher unübliche Unternehmensform, die sowohl die Company limited by shares als auch die Company limited by guarantee in sich vereint.

---

<sup>46</sup> Vgl. [http://www.claytonutz.com/docs/DBIA\\_German.pdf](http://www.claytonutz.com/docs/DBIA_German.pdf), S.10-11 (12.10.2010)

- *No liability Company*: Dies ist eine Unternehmensform, deren Unternehmenszweck der Bergbau ist.
- *Unlimited Company*: Eine Unternehmensform, die vorrangig von Anlagegesellschaften verwendet wird. Hier gibt es eine unbeschränkte Haftung.
- *Foreign Company*: Wie der Name schon verrät, ist dies eine Unternehmensform, die außerhalb Australiens gegründet wird.<sup>47</sup>

### *Joint Venture*

Bei einem Joint Venture schließen sich im Gegensatz zur Partnerschaft zwei oder mehr Parteien lediglich zur Durchführung eines ganz bestimmten Projektes zusammen, wobei die Geschäftsverbindung Dritten gegenüber in der Regel nicht offengelegt wird. Die Parteien haften daher nicht als Gesamtschuldner, teilen sich aber im Innenverhältnis die bei der Durchführung entstehenden Gewinne und Verluste. Da der Begriff Joint Venture der Wirtschaftssprache entstammt, sagt er nichts über die rechtliche Struktur des Gemeinschaftsunternehmens aus.

In Australien wird der Begriff Joint Venture nur in einer Rechtsnorm ausdrücklich erwähnt, nämlich in sec. 4J des Trade Practices Act. Dort wird unter Joint Venture jede Art von Zusammenschluss verstanden, die zu Zwecken wirtschaftlicher Betätigung geschieht, wobei zwischen körperchaftlich organisierten Unternehmensformen und nicht körperchaftlich organisierten Formen (Personengesellschaften, Gemeinschaften, Sozietäten) unterschieden wird. Die rechtliche Gestaltungsform variiert je nach Ziel und wirtschaftlicher Vorstellung der Parteien. Anzumerken ist dabei, dass der Begriff Joint Venture in Australien in offiziellen Broschüren im Gegensatz zur gesetzlichen Definition im Trade Practice Act häufig nur die bloße Zusammenarbeit zweier Unternehmen behandelt, die weder rechtlich noch steuerlich einen Unternehmenszusammenschluss darstellt.<sup>48</sup>

---

<sup>47</sup> Vgl. Klein, Christina: „Leben und Arbeiten in Australien“, interna, Bonn, 2007, S. 30

<sup>48</sup> Vgl. Ernst&Young: „Doing Business in Australia“, Sydney, 1999, S. 35

### 2.3.2.2 Schritte einer Gründung

#### *Registrierung des Geschäfts bzw. Unternehmens*

Steht die Rechtsform fest, muss ein Firmenname ausgewählt werden, unter dem das Unternehmen geschäftlich tätig werden soll. Bei einem Einzelkaufmann/frau, einer Person- oder Treuhandgesellschaft muss der Firmenname in dem Bundesstaat oder Territorium angemeldet werden, in dem unternehmerisch agiert werden soll. Jedoch ist dies nicht notwendig, wenn der Firmenname aus dem eigenen Vor- und Zunamen oder dem des Partners besteht. Soll das Unternehmen in mehr als einem Staat operieren, muss der Name in jedem Bundesstaat separat registriert werden. Die Registrierung enthält aber keinerlei Schutzrechte, d.h. nur durch Anmeldung einer Handelsmarke kann der Firmenname geschützt werden.<sup>49</sup>

Soll eine Company, in unserem Fall eine Kapitalgesellschaft, gegründet werden, genießt sie den Vorteil, dass mit der Anmeldung (Anmeldeformular siehe Anhang) die Rechte des Namens für ganz Australien bei dem Gründer liegen, ohne eine Handelsmarke registrieren oder Einzelanmeldungen in den Bundesstaaten bzw. Territorien vornehmen zu müssen.<sup>50</sup> Der Firmenname jeder Kapitalgesellschaft muss den rechtlichen Status des Unternehmens abbilden. Wird also eine Proprietary Company gegründet, muss dies auch durch „Proprietary“ oder der Abkürzung „Pty.“ gekennzeichnet werden. Außerdem muss die Haftung deutlich aus dem Namen hervorgehen. Bei einer Limited Company also durch „Limited“ oder der Abkürzung „Ltd.“. Wenn eine No Liability Company vorliegt, muss mit „No liability“ oder dem Kürzel „N.L.“ darauf hingewiesen werden. Auf der Website der Australian Securities and Investments Commission (ASIC) kann problemlos der National Names Index eingesehen werden, der alle bereits existierenden australischen Firmennamen auflistet. Jedoch ist es in

---

<sup>49</sup> Vgl.

<http://www.business.gov.au/BusinessTopics/Registrationandlicences/Registeryourbusinessorcompany/Pages/Registeryourbusinessname.aspx> (14.01.2011)

<sup>50</sup> Vgl.

<http://www.business.gov.au/BusinessTopics/Registrationandlicences/Registeryourbusinessorcompany/Pages/Registeryourcompany.aspx> (14.01.2011)



Australien nicht zwingend notwendig, einen Firmennamen zu registrieren. Jedes Unternehmen erhält bei der Registrierung eine Australian Company Number (ACN), unter der das Unternehmen im Australian Business Register (ähnlich dem deutschen Handelsregister) geführt wird, die gleichzeitig als Name verwendet werden kann, was jedoch eher unüblich ist.<sup>51</sup>

Des Weiteren ist es wichtig einen Domainnamen anzumelden, um einen wirkungsvollen Internetauftritt zu realisieren und somit dem Unternehmen eine virtuelle Identität verschafft.<sup>52</sup> Unterstützung bietet The Australian Domain Name Administrator (auDA), welche Schritt für Schritt bei der Registrierung und Wahl des Namens hilft und einer Liste anerkannter Registratoren zur Verfügung stellt.<sup>53</sup>

### *Registrierung zur Besteuerung*

Nach der Anmeldung des Unternehmens sollte eine Australian Business Number (ABN) beantragt werden. Dies ist eine elfstellige Identifikationsnummer, die es Unternehmen ermöglicht mit anderen Unternehmen zu operieren. Die Registrierung einer ABN ist nicht vorgeschrieben, aber notwendig, um sich für die Goods and Services Tax (GST), die australische Mehrwertsteuer, anzumelden. Außerdem erleichtert die ABN es dem Unternehmen, ein Business Activity Statement (BAS) abzugeben, was einer betriebswirtschaftlichen Auswertung auf einem amtlichen Vordruck entspricht. Die ABN bestätigt die Geschäftsidentität bei Bestellungen und Rechnungen und vermeidet eine Pay-as-you-go Tax (PAYG Tax) auf erhaltene Zahlungen, wobei es sich um einen bestimmten Anteil der Rechnung handelt, den andere Unternehmen zurückhalten, wenn die ABN nicht angegeben wurde. Des Weiteren können durch die ABN, GST-Credits in Anspruch genommen werden, die z.B. ermöglichen die Mehrwertsteuer

---

<sup>51</sup> Vgl.

<http://www.asic.gov.au/asic/asic.nsf/byheadline/Starting+a+company+or+business?openDocument> (14.01.2011)

<sup>52</sup> Vgl.

<http://www.business.gov.au/BusinessTopics/Registrationandlicences/Registeryourbusinessorcompany/Pages/Registeryourdomainname.aspx> (14.01.2011)

<sup>53</sup> Vgl. <http://www.auda.org.au/registerdomain> (14.01.2011)

vom Finanzamt zurückzufordern<sup>54</sup> oder es können auch sogenannte Energy Grants Credits (EGC) beansprucht werden, die sich auf Treibstoffzuschüsse beziehen.<sup>55</sup> Eine ABN wird allgemein bei Rechnungen oder anderen Dokumenten im Zusammenhang mit Verkäufen benutzt. Außerdem wird sie bei bestimmten Beziehungen mit dem Finanzamt oder anderen Regierungsbehörden benötigt.<sup>56</sup>

Falls im Unternehmen A\$ 75.000 oder mehr an Mehrwertsteuer anfallen (bei gemeinnützigen Gesellschaften A\$ 150.000 ) oder Taxi-Dienstleistungen als Teil des Unternehmen angeboten werden, muss die GST angemeldet werden. Voraussetzung dafür ist die ABN, die im Antragsformular gleichzeitig die GST-Registrierungsnummer darstellt.<sup>57</sup>

Als nächstes sollte eine Anmeldung für die Pay-as-you-go Abzugssteuer vorgenommen werden. Diese Steuer ist gesetzliche Voraussetzung dafür, Beträge aus ertragssteuerlichen Gründen zurückzuhalten. Bei der Beschäftigung von Arbeitnehmern ist es erforderlich, an diese geleistete Zahlungen zurückzuhalten. Manchmal ist es auch notwendig, gewisse Beträge von Zahlungen an andere Unternehmen zurückzuhalten, wenn diese keine ABN angeben. Alle vorenthaltenen Beträge müssen dem Finanzamt mitgeteilt werden.<sup>58</sup>

Ganz wichtig ist auch die Registrierung der Tax File Number (TFN), einer eindeutigen Nummer, die vom Finanzamt an jedes Individuum und jede Organisation ausgegeben wird. Personengesellschaften, Kapitalgesellschaften (Companies) und Treuhandgesellschaften brauchen ihre eigene TFN. Sie kann gleichzeitig mit der ABN im selben Formular beantragt wer-

---

<sup>54</sup> Vgl.

<http://www.business.gov.au/BusinessTopics/Registrationandlicences/Registerfortaxation/Pages/RegisterforanAustralianBusinessNumber%28ABN%29.aspx> (14.01.2011)

<sup>55</sup> Vgl.

<http://www.ato.gov.au/businesses/content.asp?doc=/content/00123071.htm&page=2&H2> (14.01.2011)

<sup>56</sup> Vgl.

<http://www.business.gov.au/BusinessTopics/Registrationandlicences/Registerfortaxation/Pages/RegisterforanAustralianBusinessNumber%28ABN%29.aspx> (15.01.2011)

<sup>57</sup> Vgl.

<http://www.business.gov.au/BusinessTopics/Registrationandlicences/Registerfortaxation/Pages/RegisterforanAustralianBusinessNumber%28ABN%29.aspx> (15.01.2011)

<sup>58</sup> Vgl. <http://www.ato.gov.au/businesses/content.asp?doc=/content/31962.htm&page=1> (15.01.2011)

den. Bei Einzelkaufleuten wird die individuelle TFN verwendet. Sie wird z.B. Regierungsbehörden, wie dem Finanzamt angegeben, um die ABN zu beantragen oder Einkommenssteuererklärungen einzureichen.<sup>59</sup>

Bei Beschäftigung von Angestellten muss auch noch die Pay-roll Tax registriert werden, die vergleichbar mit der deutschen Lohnsteuer ist. Auch hier wird ein gewisser Prozentsatz vom gezahlten Lohn/Gehalt abgezogen. Die Pay-roll Tax ist dann zu zahlen, wenn die gesamten gezahlten australischen Löhne des Unternehmens den Freistellungsbetrag des jeweiligen Bundesstaates bzw. Territoriums überschreiten. Dieser Freistellungsbetrag variiert zwischen den Staaten.<sup>60</sup>

Stellt ein Unternehmen seinen Angestellten zusätzlich noch besondere Sozialleistungen, wie z.B. eine Firmenwagen, zur Verfügung, sollte die Fringe Benefit Tax (FBT) angemeldet werden.<sup>61</sup>

### 2.3.3 Finanzierung und staatliche Förderungsprogramme

Bei der Gründung eines Unternehmens sollten die Kosten dafür so präzise wie möglich kalkuliert werden. Wie bei jeder Unternehmensgründung sollte vorher ein genauer Kostenplan und ausreichende Prognosen erstellt werden, um herauszufinden, wie viel Startkapital tatsächlich notwendig ist. Gerade für Existenzgründer im Ausland ist es wichtig, alle möglichen Finanzquellen in Betracht zu ziehen, denn steht nicht von vornherein genügend Kapital zur Verfügung, muss zwangsläufig über eine Kreditfinanzierung nachgedacht werden. Banken sind dabei, wie in Deutschland auch, die häufigsten Anbieter für Geschäftsfinanzierungen. Außerdem gibt es noch die Möglichkeit, von Bausparkassen und Genossenschaftsbanken finanzielle Hilfe zu bekommen, auch wenn dies nicht deren Hauptgeschäft

---

<sup>59</sup> Vgl.

<http://www.business.gov.au/BusinessTopics/Registrationandlicences/Registerfortaxation/Pages/RegisterforaTaxFileNumber%28TFN%29.aspx> (15.01.2011)

<sup>60</sup> Vgl.

<http://www.business.gov.au/BusinessTopics/Registrationandlicences/Registerfortaxation/Pages/RegisterforPayrollTax.aspx> (15.01.2011)

<sup>61</sup> Vgl.

[http://www.ato.gov.au/businesses/content.asp?doc=/content/33353.htm&page=47&pc=001/003/027/001/007&mnu=5264&mfp=001/003&st=&cy=1#P1772\\_125617](http://www.ato.gov.au/businesses/content.asp?doc=/content/33353.htm&page=47&pc=001/003/027/001/007&mnu=5264&mfp=001/003&st=&cy=1#P1772_125617) (15.01.2011)

ist. In Australien sind über 100.000 Finanzierungsgesellschaften ansässig, die sich aktiv mit Geschäftsfinanzierung befassen und individuelle Darlehen in Kombination von langfristigen und kurzfristigen Krediten erstellen. Wird Hilfe bei der Organisation von Finanzen benötigt, gibt es Finanzmakler, die sich gegen Gebühr zur Verfügung stellen.<sup>62</sup> Diese Finanzquellen unterscheiden sich jedoch nicht grundlegend von denen in Deutschland und auch die Vorgehensweise über die Vorlage des Business-Plans ist dieselbe. Jedoch verfügt Australien über ein ausgeklügeltes Förderprogramm für Entrepreneure und kleine und mittelständige Unternehmen, denn die australische Regierung möchte natürlich auch Anreize schaffen für diejenigen, die sich für eine Existenz- bzw. Unternehmensgründung in Australien interessieren.

Nach Lundström und Stevenson herrscht in Australien eine sogenannte E-Extension-Policy vor. Das heißt, dass eine bereits implementierte Mittelstandsförderung vorliegt, die jedoch um einzelne Förderprogramme im Zuge der Veränderung der wirtschaftspolitischen Zielrichtung erweitert und integriert wurde. Es wird hier keine spezifische Strategie verfolgt, sondern die einzelnen Fördermaßnahmen werden eher als Stückwerk betrachtet. Außerdem ist deren Ausprägung regional sehr unterschiedlich, gerade in Australien gibt es unterschiedliche Fördermaßnahmen in den einzelnen Staaten, die sich oftmals auf die regionalen Gegebenheiten beziehen. Die Politikstrategie der E-Extension-Policy findet man vorrangig in Ländern mit einer langen mittelstandspolitischen Tradition und einer gut ausgebauten Förderinfrastruktur für KMU. Außerdem ist das Regulierungsniveau in den Ländern, die diese Politik verfolgen, eher niedrig ebenso wie die bürokratischen und administrativen Hürden von Unternehmensgründungen.<sup>63</sup>

Die deutsche Regierung verfolgt im Gegensatz dazu eine Kombination der eben erläuterten E-Extension Policy und der sogenannten Niche

---

<sup>62</sup> Vgl. <http://skills.business.qld.gov.au/running/finance.htm> (15.01.2011)

<sup>63</sup> Vgl. Beckmann, Iris A.M.: „Entrepreneurship-Politik. Neue Standortpolitik im politischen Spannungsfeld zwischen Arbeitsmarkt und Interessengruppen“, VS-Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2009, S. 37-38

Entrepreneurship Policy, die sich auf Maßnahmen in bestimmten Nischen, z.B. Branchen oder gesellschaftlichen Gruppen, konzentrieren.<sup>64</sup>

### *Beispiele staatlicher Förderungsprogramme*

AusIndustry ist die Hauptförderungsabteilung für Unternehmensförderung der australischen Regierung. Sie ist dafür zuständig Dienstleistungen für Unternehmen in den drei Schlüsselbereichen für wirtschaftliches Wachstum: Innovation, Investment und internationaler Wettbewerb anzubieten. AusIndustry bietet staatliche Beihilfen, um australischen Unternehmen zu helfen, z.B. Realisierung von Forschung und Entwicklung, Förderung von Wachstum kleiner Unternehmen, Aufgreifen neuer Technologien, industriespezifische Herstellung und Produktion, neue Technologien und Projekte kommerzialisieren. Im Folgenden stelle ich einige Förderprogramme für kleine und mittelständische Unternehmen vor.<sup>65</sup>

### *Commercialising Emerging Technologies (COMET)*

COMET ist ein wettbewerbsfähiges, leistungsabhängiges Programm, das Einzelpersonen oder auch Unternehmen, die sich in der anfänglichen Wachstumsphase befinden oder sich gerade ausgliedern bzw. neugliedern, unterstützt. Dieses Programm soll Hilfestellung geben, das Potenzial für eine erfolgreiche Kommerzialisierung zu verbessern.<sup>66</sup>

### *Small Business Advisory Services (SBAS)*

Dieses Programm zielt darauf ab, das Wachstumspotenzial, den Erfolg und die Nachhaltigkeit von kleinen Unternehmen zu maximieren. Dabei werden Informationen bereitgestellt oder auch Ratschläge gegeben, wie trotz der gegenwärtigen globalen Finanzkrise ein nachhaltiges und wachsendes kleines Unternehmen entstehen bzw. überleben kann. In Australi-

---

<sup>64</sup> Vgl. ebenda

<sup>65</sup> Vgl. <http://www.ausindustry.gov.au/AboutAusIndustry/Pages/AboutAusIndustry.aspx> (20.01.2011)

<sup>66</sup> Vgl. <http://www.ausindustry.gov.au/InnovationandRandD/CommercialisingEmergingTechnologiesCOMET/Pages/CommercialisingEmergingTechnologies%28COMET%29.aspx> (20.01.2011)

en gibt es dafür 36 sogenannte Business Enterprise Centres, die für dieses Programm gegründet wurden, um jungen Unternehmen zu helfen.<sup>67</sup>

#### *Textil, Clothing and Footwear (TFC) Small Business Program (SBP)*

Das TFC Small Business Program bietet Zuschüsse an, die die gewerbliche Unternehmerkultur von TFC-Unternehmen verbessern sollen. Es ist wettbewerbsfähig und leistungsabhängig, mit einem maximalen Zuschuss von A\$ 50.000 für jedes erfolgreiche Projekt. Jedes Jahr steht eine Gesamtfördersumme von A\$ 2,5 Mio. zur Verfügung.<sup>68</sup>

#### *Small Business Online (SBO)*

Dies ist eine Dienstleistung, die von insgesamt 47 kleinen und mittelständischen Unternehmen im Bereich Online-Dienstleistungen für junge Unternehmen angeboten wird, die mit Fähigkeiten ausgestattet werden sollen, um den besten Nutzen aus dem eigenen Internetauftritt ziehen zu können. Dafür stehen insgesamt A\$ 14 Mio. an finanziellen Mitteln zur Verfügung, die diesen Organisationen zur Verfügung gestellt werden, um jungen Unternehmen Trainingsseminare im Bereich E-Business anzubieten und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen bei der Etablierung einer geeigneten Internetpräsenz und der Entwicklung anderer E-Business-Ressourcen.<sup>69</sup>

#### *Small Business Support Line (SBSL)*

Die Small Business Support Line ist eine Hotline der australischen Regierung, die Kleinunternehmern einen ständigen Kontakt anbietet, um besseren Zugang zu Informationen zu gewährleisten und Empfehlungen zu geben, die die Nachhaltigkeit des Geschäfts verbessern und helfen es besser zu managen. Für diese Dienstleistung werden Experten aus unter-

---

<sup>67</sup> Vgl.

<http://www.ausindustry.gov.au/SmallBusiness/SmallBusinessAdvisoryServices/Pages/SmallBusinessAdvisoryServices%28SBAS%29.aspx> (20.01.2011)

<sup>68</sup> Vgl.

<http://www.ausindustry.gov.au/Manufacturing/TextilesClothingandFootwearTCF/TextilesClothingandFootwearTCFSmallBusinessProgram/Pages/home.aspx> (20.01.2011)

<sup>69</sup> Vgl.

<http://www.ausindustry.gov.au/SmallBusiness/SmallBusinessOnline/Pages/SmallBusinessOnline.aspx> (20.01.2011)

schiedlichsten Bereichen zur Verfügung gestellt: Unternehmensgründung, Banking, Finanzierung, Buchhaltung und Marketing, Werbung, Beratung für kleine und mittelständische Unternehmen und Informationstechnologie. Außerdem ist die SBSL mit anderen Einrichtungen verbunden, die z.B. Hilfestellung bei Lizenzen geben oder die richtigen Förderprogramme der einzelnen Staaten und Territorien für das betreffende Unternehmen heraussuchen.<sup>70</sup>

Es existieren noch weitere Förderprogramme, die jedoch auf bereits etablierte Unternehmen zugeschnitten sind. Diese beziehen sich auf die Bereiche Innovation, Forschung und Entwicklung, Klimawandel, Produktion, Energie und Treibstoffe, Beteiligungskapital, Import und Export, Tourismus und strukturelle Anpassung.<sup>71</sup> Die oben aufgezeigten Förderprogramme sind die existierenden Beihilfen auf bundesstaatlicher Ebene, jedoch gibt es auch in den einzelnen Ländern und Territorien noch verschiedene Förderprogramme, die direkt auf die regionalen Bedingungen zugeschnitten sind.

---

<sup>70</sup> Vgl.

<http://www.ausindustry.gov.au/SmallBusiness/SBSL/Pages/SmallBusinessSupportLine.aspx> (20.01.2011)

<sup>71</sup> Vgl. <http://www.ausindustry.gov.au/AboutAusIndustry/Pages/AboutAusIndustry.aspx> (20.01.2011)

### **3. Probleme für Existenzgründer in Australien**

Einen Existenzgründer in Australien erwarten einige Hindernisse. Neben den allgemeinen Schwierigkeiten, auf die jeder Entrepreneur vor, während und nach der eigentlichen Gründung trifft, gibt es landesspezifische Probleme, mit denen es sich rechtzeitig auseinander zu setzen gilt. Die wichtigsten werde ich in diesem Kapitel abhandeln, wobei aber zu erwähnen ist, dass dies keine vollständige Darstellung sein kann, da ich nur Risiken einbezogen habe, die für jeden deutschen Existenzgründer in Australien bestehen, unabhängig davon, in welcher Branche oder Region eine Niederlassung erfolgen soll.

#### **3.1 Einwanderungsbestimmungen**

Eines der Hauptprobleme und gleichzeitig Voraussetzung für eine Existenzgründung in Australien ist es, überhaupt eine Aufenthaltsgenehmigung zu erlangen. In Australien gibt es eine Vielzahl von Einwanderungsbestimmungen, die danach differenzieren, ob eine Einwanderung als qualifizierte Arbeitskraft, als Partner oder als Familienmitglied erfolgen soll.

Die wahrscheinlich aussichtsreichste Art eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung in Australien zu bekommen, ohne bereits einen Partner oder Familienangehörigen vor Ort zu haben, ist eine sogenannte General Skilled Migration, also eine Fachkräfte-Einwanderung. Die australische Regierung möchte so gut geschulte Arbeitskräfte aus dem Ausland für die australische Wirtschaft gewinnen. Zu diesem Zweck gab es eine Migration Occupation in Demand List (MODL)<sup>72</sup>, die jedoch am 01. Juli 2010 durch die neue Skilled Occupation List (SOL) ersetzt wurde. Diese enthält statt der über 400 Berufe umfassenden vorherigen MODL nur noch 181 Tätigkeitsbereiche<sup>73</sup> und beinhaltet Berufsgruppen im Management und Verwaltungsbereich genauso wie Krankenschwestern und verschiedene

---

<sup>72</sup> Vgl. Klein, Christina: „Leben und Arbeiten in Australien“, S.44

<sup>73</sup> Vgl. <http://www.immi.gov.au/skilled/general-skilled-migration/pdf/factsheet-new-sol.pdf> (5.01.2011)



Handwerksberufe. Nur potentielle Einwanderer mit einem Beruf aus der Liste können einen Antrag stellen. Allerdings ist dies nicht die einzige Voraussetzung, um diese Art von Visum zu erhalten. Des Weiteren muss der Antragsteller jünger als 45 Jahre sein und die englische Sprache ausreichend beherrschen. Wie bereits erwähnt, muss die berufliche Qualifikation erfolgreich abgeschlossen worden sein und es muss eine ausreichende Berufserfahrung nachgewiesen werden, die sich meist auf drei bis vier Jahre beschränkt.<sup>74</sup> Die Visakategorie der General Skilled Migration unterteilt sich weiterhin in vier Subklassen: Skilled-Independent (Migrant) Visa, Skilled-Sponsored (Migrant) Visa, Skilled-Regional Sponsored (Provisional) Visa und Skilled-Recognised Graduate (Temporary) Visa.<sup>75</sup> Alle Bewerber müssen einen Punkte-Test durchlaufen, der die Antragsteller in den Bereichen berufliche Qualifikation, Alter, Englischkenntnisse, spezielle Arbeitserfahrung, Arbeitsmarktlage, australische Sonderqualifikationen, Regional Australia/State/Territory Sponsorship, Qualifikation des Ehegatten und Bonuspunkte bewertet.<sup>76</sup>

### 3.1.1 Der Punkte-Test

Wie schon erwähnt, darf das Alter des Bewerbers 45 Jahre nicht überschreiten. Jedoch wird dies in Altersbereiche gestaffelt: zwischen 18 und 29 Jahren erhält der Antragsteller 30 Punkte, von 30 bis 34 Jahren 25 Punkte, von 35 bis 39 Jahren 20 Punkte und bei einem Alter von 40 bis 44 Jahren bekommt er 15 Punkte.<sup>77</sup>

Bei der beruflichen Qualifikation muss der potentielle Einwanderer einen in der SOL aufgeführten Beruf ausüben. Um jedoch volle 60 Punkte zu erhalten, muss dem Beruf eine spezielle Ausbildung zugrunde liegen (Degree oder Trade Certificate) und ausreichend Berufserfahrung vorhanden sein. Für 50 Punkte ist es notwendig, dass der Beruf mindestens einen Bache-

---

<sup>74</sup> Vgl. Klein, Christina: „Leben und Arbeiten in Australien“, S.44/45

<sup>75</sup> Vgl. <http://www.immi.gov.au/skilled/general-skilled-migration/visa-options-outside.htm> (5.01.2011)

<sup>76</sup> Vgl. Klein, Christina: „Leben und Arbeiten in Australien“, S.46

<sup>77</sup> Vgl. ebenda

lorabschluss erfordert, bei 40 Punkten ist ein Berufsabschluss ähnlich dem *Diploma* oder *Advanced Diploma* erforderlich.<sup>78</sup>

Die Englischkenntnisse müssen dem IELTS-Standard entsprechen. Bei Antragstellung auf ein permanentes Visum müssen die Anforderungen des Vocational English Level erfüllt werden, das sich in Competent English und Occupational English teilt. Bei dem Competent English müssen in allen vier Kategorien des IELTS-Test mindestens sechs Punkte erreicht werden, was in dem Punkte-Test mit 20 Punkten bewertet wird und bei Occupational English müssen wenigstens fünf Punkte in jeder Kategorie des IELTS-Test erreicht werden, um im Punkte-Test ein Punktzahl von 15 zu erreichen.<sup>79</sup>

Die generelle Berufserfahrung gilt als Mindestvoraussetzung, für die es keine Extra-Punkte gibt. Jedoch kann im Bereich für spezielle Arbeitserfahrung noch eine zusätzliche Punktzahl von maximal zehn erreicht werden, wenn in der Kategorie für berufliche Qualifikation bereits 60 Punkte erreicht wurden und in diesem Beruf oder einer berufsnahen Tätigkeit für mindestens drei bis vier Jahre gearbeitet wurde. Fünf Punkte gibt es, wenn in der Kategorie für berufliche Qualifikation 40, 50 oder 60 Punkte erreicht wurden und in einem Beruf aus der SOL für drei bis vier Jahre vor Antragstellung gearbeitet wurde.<sup>80</sup>

Es ist auch möglich, Punkte für besondere australische Qualifikationen zu erhalten. Dies setzt jedoch voraus, dass z.B. nach zwei Jahren ein Dokortitel in Australien erworben wurde, wofür 15 Punkte angerechnet werden. Auch ein Masters Degree in Verbindung mit einem in Australien während eines einjährigen Studiums erworbenen Bachelor Degree und einer gesamten Mindeststudienzeit von zwei Jahren in Australien, führt zu einem Erwerb von zehn Punkten. Weitere fünf Punkte können geltend gemacht werden, wenn während dieser Studienzeit in Regionalaustralien oder in Städten mit niedriger Bevölkerungszahl studiert wurde.<sup>81</sup>

---

<sup>78</sup> Vgl. Klein, Christina: „Leben und Arbeiten in Australien“, S.46

<sup>79</sup> Vgl. ebenda, S.47

<sup>80</sup> Vgl. ebenda

<sup>81</sup> Vgl. Klein, Christina: „Leben und Arbeiten in Australien“, S.48/49

Falls ein Ehegatte existiert, der in den Bereichen Alter, Englischkenntnisse und berufliche Qualifikation die Mindestvoraussetzungen erfüllt, werden nochmals fünf Punkte angerechnet. Jeweils fünf Bonuspunkte gibt es, wenn mindestens A\$ 100.000 in einer von der australischen Regierung bewilligten Investition angelegt wurde, wenn in den letzten vier Jahren bereits für wenigstens sechs Monate in Australien gearbeitet wurde oder wenn eine australische Community Language, z.B. italienisch, deutsch oder spanisch, fließend gesprochen wird.<sup>82</sup>

Die Bereiche der Arbeitsmarktlage und des State/Territory Sponsorships sind für die im Folgenden aufgeführten Visakategorien irrelevant und deshalb nicht aufgeführt.

### 3.1.2 Visakategorien der General Skilled Migration

#### *Skilled-Independent (Migrant) Visa (Subklasse 175)*

Dieses Visum erlaubt es Ausländern, unter den oben genannten Grundvoraussetzungen auf unbegrenzte Zeit in Australien einzuwandern. Um geeignete Migranten auszuwählen, wird der oben erklärte Punkte-Test verwendet.<sup>83</sup> Insgesamt muss eine Punktzahl von 120, die sogenannte „Pass Mark“, erreicht werden, um sich sofort für diese Subklasse bewerben zu können. Wird die Pass Mark nicht erreicht, so gibt es noch die Chance über die „Pool Mark“, die bei diesem Visum 100 Punkte beträgt, auf eine zweijährige Warteliste zu kommen. Dies gibt dem Bewerber die Chance, die Pass Mark in den zwei Jahren doch noch zu erreichen, da diese je nach Arbeitsmarktlage schwanken kann.<sup>84</sup>

#### *Skilled-Sponsored (Migrant) Visa (Subklasse 176)*

Auch dieses Visum erlaubt einen permanenten Aufenthalt in Australien mit denselben Voraussetzungen wie für das Skilled-Independent Visa. Hier ist

---

<sup>82</sup> Vgl. ebenda, S.49/50

<sup>83</sup> Vgl. <http://www.immi.gov.au/skilled/general-skilled-migration/175/> (5.01.2011)

<sup>84</sup> Vgl. <http://www.immi.gov.au/skilled/general-skilled-migration/points-test.htm> (5.01.2011)

es jedoch notwendig, entweder von einem Verwandten oder von einem Bundesstaat/Territorium gesponsert zu werden.<sup>85</sup> Um von der Regierung eines Staates oder Territoriums nominiert zu werden, muss der Bewerber eine berufliche Tätigkeit ausüben, an der es in dem bestimmten Staat/Territorium mangelt. Jedoch bedeutet die Nominierung nicht die Genehmigung des Visums, da auch die anderen Voraussetzungen erfüllt werden müssen.<sup>86</sup> Der Punkte-Test z.B. wird auch bei dieser Subklasse durchgeführt, wobei die zu erreichende Pass Mark hier nur 100 Punkte und die Pool Mark 80 Punkte beträgt.<sup>87</sup>

#### *Skilled-Regional Sponsored (Provisional) Visa (Subklasse 475)*

Dieses Visum ist auf drei Jahre begrenzt und für Bewerber geeignet, die die Kriterien für das Skilled-Independent Visa nicht erfüllen konnten. Diesem Visum bietet die Möglichkeit einer erneuten Bewerbung für ein permanentes Visum, wenn der Antragsteller in den letzten drei Jahren mindestens zwei Jahre in Australien gelebt und davon mindestens zwölf Monate in einer spezifischen Region Australiens gearbeitet hat. Auch diese Subklasse erfordert die Förderung durch einen Verwandten oder einen Bundesstaat oder eines Territoriums.<sup>88</sup> Die Grundvoraussetzungen müssen ebenfalls erfüllt werden und der Punkte-Test muss mit einer Pass Mark, die hier auch gleichzeitig die Pool Mark ist, von 100 Punkten bestanden werden.<sup>89</sup>

#### *Skilled-Recognised Graduate (Temporary) Visa (Subklasse 476)*

Bei diesem Visum handelt es sich um eine auf 18 Monate begrenzte Aufenthaltsgenehmigung für Hochschulabsolventen selektierter Universitäten aus dem Ausland, die erst kürzlich ihren Abschluss erworben haben.<sup>90</sup>

---

<sup>85</sup> Vgl. <http://www.immi.gov.au/skilled/general-skilled-migration/176/> (5.01.2011)

<sup>86</sup> Vgl. <http://www.immi.gov.au/skilled/general-skilled-migration/176/nom-state-terr.htm> (5.01.2011)

<sup>87</sup> Vgl. <http://www.immi.gov.au/skilled/general-skilled-migration/points-test.htm> (5.01.2011)

<sup>88</sup> Vgl. <http://www.immi.gov.au/skilled/general-skilled-migration/475/> (5.01.2011)

<sup>89</sup> Vgl. <http://www.immi.gov.au/skilled/general-skilled-migration/points-test.htm> (5.01.2011)

<sup>90</sup> Vgl. <http://www.immi.gov.au/skilled/general-skilled-migration/476/> (5.01.2011)

Diese Subklasse ist jedoch für Existenzgründer ungeeignet, da es keinerlei Vorteile auf Erwerb eines weiteren permanenten Visums enthält.

Des Weiteren gibt es noch unzählige andere Visakategorien, die jedoch für einen potentiellen Existenzgründer nicht in Frage kommen oder nur temporär und deshalb auch nicht erwähnenswert sind. Natürlich ist es möglich ein temporäres Visum zu beantragen, um mögliche Voraussetzungen zu erfüllen, die z.B. vorherige Berufserfahrung in Australien oder eventuelle Studienzeiten betreffen.

Wie die angegebenen Erfordernisse für die Erlangung eines der aufgezeigten Visa jedoch erkennen lässt, ist es nicht gerade sehr einfach von heute auf morgen nach Australien auszuwandern. Es ist eine lange Vorbereitungszeit notwendig und selbst bei Erfüllung der verschiedenen Voraussetzungen ist dies noch keine Garantie für die Bewilligung eines permanenten Visums.

### 3.2 Interkulturelle Probleme

Die australische Bevölkerung besteht überwiegend aus Einwanderern und deren Nachkommen. Australien gilt somit als klassisches Einwanderungsland.<sup>91</sup> Bereits kurz nachdem James Cook die Insel im Namen Großbritanniens im Jahre 1770 in Besitz nahm, erfolgte die Besiedlung des Kontinents durch Sträflinge. Als dann Mitte des 19. Jahrhunderts erste Goldfunde bekannt wurden, löste dies eine Welle von freiwilligen Zuwanderungen aus.<sup>92</sup> Auch heute noch ist Australien eines der beliebtesten Einwanderungsländer und das nicht nur wegen des angenehmen Klimas und der atemberaubenden Sandstrände. Das AA Education Network hat dazu eine Befragung von Auswanderern und Studenten durchgeführt, um herauszufinden, weswegen die Entscheidung auf Australien fiel. Daraus ergab sich zum einen die Verbesserung der Lebensbedingungen bzw. des Lebensstandards sowie auch die flexible und tolerante Mentalität der Aust-

---

<sup>91</sup> Vgl. Voigt, H. Johannes: Australien, Beck, München, 2000, S. 37

<sup>92</sup> Vgl. Oswald, Ingrid: Migrationssoziologie, UVK Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz, 2007, S. 52

ralier gegenüber Ausländern und der ungezwungene Lebensstil, der sich nicht zuletzt im Arbeitsgeist widerspiegelt, der vor allem auf Teamwork setzt.<sup>93</sup>

Heutzutage werden in Australien zirka 240 verschiedene Sprachen gesprochen. Neben Englisch sind die am häufigsten gesprochenen Sprachen z.B. Italienisch, Griechisch, Arabisch, Mandarin, Spanisch und auch Deutsch. Durch diese Vielzahl an Sprachen lassen sich auch unterschiedliche Kommunikationsstile beispielsweise bezogen auf den Grad der Direktheit oder der Intonation oder auch verschiedener Regeln zur Übernahme des Rederechts beobachten. Dies führt natürlich häufig auch zu Missverständnissen, Konflikten und Vorurteilen. Trotz der kulturellen Vielfalt ist der britische Einfluss immer noch dominant, denn die offizielle Landessprache ist Englisch, auch wenn sich das „Australian English“ deutlich in Aussprache und Wortschatz vom britischen Ursprung unterscheidet. Jedoch spiegelt sich der britische Hintergrund in Australien nicht nur in der parlamentarischen Monarchie wider, die nach wie vor durch die britische Königin als Staatsoberhaupt vertreten ist. Der britische Einfluss sorgt in Australien für eine Basis gemeinsamer Werte, Institutionen und übergreifender Tendenzen, die auch immer mehr von der gesamten Bevölkerung, unabhängig der Herkunft, angenommen wird. Die Erfahrung und die Mehrsprachigkeit verschafft dem fünften Kontinent einen gewaltigen wirtschaftlichen Vorteil, der oftmals leider nicht wahrgenommen wird. Der Standort Australien wird für ausländische Investoren zunehmend reizvoller, da er immer mehr als Drehscheibe des südostasiatischen und pazifischen Raumes agiert. Dadurch kommt der Verbesserung der interkulturellen Kommunikation eine wachsende Bedeutung zu und um diese Ressource nutzen zu können, muss die Andersartigkeit der australischen Kultur verstanden werden, um sie adäquat in das eigene Handeln einbeziehen zu können.<sup>94</sup>

---

<sup>93</sup> Vgl. <http://www.visa-australien.com/auswandern-nach-australien.html> (6.01.2011)

<sup>94</sup> Vgl. Joskowicz, Stijljanow, Thomas: „Beruflich in Australien. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte“, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2007, S. 7/8

Weil für Australien kaum kulturelle Unterschiede zu Deutschland vermutet werden, findet oftmals keine ausreichende Vorbereitung statt, obwohl vieles im Arbeitsalltag und Freizeitbereich nach anderen Regeln abläuft als in Deutschland. Um die australische Kultur besser verstehen zu können, kann sie in acht Kulturstandards eingeteilt werden, die der deutschen Sicht entsprechen.<sup>95</sup>

### 3.2.1 Mateship

Für Australier gilt der Kulturstandard Mateship als Beziehungsideal von Freundschaft und Kameradschaftlichkeit hauptsächlich zwischen Männern, wobei Assoziationen zur Sozialgemeinschaft der Familie deutlich werden.<sup>96</sup> Zurückzuführen ist Mateship auf die Geschichte des Immigrationsstaates, in dem sich anfänglich nur Verurteilte, Waisen, Prostituierte und einsame Menschen ansiedelten, die keine Familie hatten und diesen Mangel durch Freundschaften ersetzten.<sup>97</sup> Ein wichtiges Merkmal des Mateship ist die bedingungslose Hilfsbereitschaft und Loyalität der Australier, auf die Deutsche oftmals abweisend und misstrauisch reagieren, da dies in Deutschland nicht üblich ist. Gerade in beruflichen Situationen lassen Deutsche den sozialen Aspekt völlig außer Acht, der für Australier jedoch eine große Rolle spielt. Deshalb sollten Deutsche im australischen Arbeitsalltag versuchen auch persönliche Kontakte aufzubauen, denn Berufliches und Privates werden in Australien oft miteinander verbunden und Verhandlungsgespräche bei einem netten Barbecue geführt.<sup>98</sup>

---

<sup>95</sup> Vgl. Joskowicz, Stijljanow, Thomas: „Beruflich in Australien. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte“, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2007, S. 13/14

<sup>96</sup> Vgl. ebenda, S. 31/32

<sup>97</sup> Vgl. <http://www.convictreactions.com/culture/socialrules.htm> (10.02.2011)

<sup>98</sup> Vgl. Joskowicz, Stijljanow, Thomas: „Beruflich in Australien. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte“, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2007, S. 31-33

### 3.2.2 Australischer Humor

Australier haben eine Vorliebe für Ironie und „Understatement“, was sich besonders in ihrem speziellen Humor und der rauen Umgangssprache widerspiegelt. Schimpfwörter sind dabei keine Seltenheit, aber so gut wie nie böse gemeint. Bezeichnet ein Australier seinen Freund also als „bloody bastard“ (verdammter Mistkerl) ist das keine Beleidigung sondern ein Zeichen für Akzeptanz, Zuneigung und innerer Verbundenheit. Diese freundschaftlichen Beleidigungen stehen in engem Zusammenhang mit der Mateship-Tradition und Aussagen wie „He can't take a joke“ (er versteht keinen Spaß) gelten als vernichtendes Urteil, da Humorlosigkeit für Australier einen gravierenden Charakterfehler darstellt. Auch über gesellschaftskritische Themen wie Krieg und Ausländer werden Witze gemacht, denn solange etwas mit Humor geäußert wird, ist es akzeptabel. Die einzigen Tabuthemen sind Kritik gegenüber der australischen Nation oder der eigenen Geschichte, wie z.B. die Aboriginal-Problematik. Der schwarze australische Humor gilt als Selbstschutzmechanismus, um in schwierigen Situationen den Mut nicht zu verlieren. In Deutschland ist eine raue ungehobelte Sprache eher verpönt, wobei es für die Australier zu einem guten Charakter gehört. Der Humor soll Spannungen in schwierigen und peinlichen Situationen abbauen. Kritik wird in Australien ebenfalls ironisch ausgedrückt, was von Deutschen oft nicht als Kritik verstanden wird und so erst recht zu Spannungen führt.<sup>99</sup>

### 3.2.3 Egalitätsstreben

„Egal, wie verschieden man ist, überleben kann man in Australien nur gemeinsam ...“<sup>100</sup> Dies ist ein schönes Zitat, das gerade diesen Kulturstandard recht treffend umschreibt, denn der Gleichheitsgedanke ist ein grundlegendes Ideal der australischen Kultur und kann ebenfalls auf die

---

<sup>99</sup> Vgl. Joskowicz, Stijljanow, Thomas: „Beruflich in Australien. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte“, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2007, S. 43/44

<sup>100</sup> Gilissen, Elfi H.M.: „Kulturschock Australien“, Reise-Know-How-Verlag Rump, Bielefeld, 2004, 1.Aufl., S. 55



Geschichte der Besiedlung Australiens zurückgeführt werden. Da unter den ersten Migranten kaum Menschen aus der Oberschicht waren und ein sehr großes Ungerechtigkeitsempfinden gegenüber dem britischen System bestand, war es für alle Beteiligten sehr wichtig, eine Gesellschaft basierend auf Gleichheit zu errichten, die sich deutlich von dem traditionellen englischen Klassensystem abheben sollte. Dies wurde auch dadurch gefördert, dass durch die harschen Lebensbedingungen der damaligen Zeit ein Überleben meist nur gemeinsam möglich war. Heutzutage ist dieses Streben nach Gleichheit immer noch deutlich. Australier sind anders als die Deutschen keine großen Freunde von Hierarchien, zwar sind auch hier Statusunterschiede erkennbar, aber im Umgang miteinander werden sie außer Acht gelassen. Dies ist auch oft im beruflichen Alltag deutlich, da ein informeller und lockerer Kontakt auch über die Hierarchiegrenzen hinaus gepflegt wird, denn es wird stets auf einen gleichberechtigten Umgangston geachtet, egal, ob der Firmenchef oder der Hausmeister vor einem steht. Hintergrund dafür ist auch, dass es in der englischen Sprache keine Unterscheidung zwischen „du“ und „Sie“ gibt. Außerdem ist es üblich, sich unabhängig von der Position mit Vornamen anzusprechen. Dies fördert eine persönliche Beziehung zu den Mitmenschen, was für die Australier sehr wichtig ist. Autoritäres Verhalten wird in Australien nicht gern gesehen und hat oftmals Widerstand und Kooperationsverweigerung zur Folge. Dieser Umstand ist wohl auch eine der größten kulturellen Hürden für Deutsche, die Statussymbole und Standesunterschiede gewöhnt sind. Verdient in Deutschland jemand mehr Geld oder besitzt er einen akademischen Titel, dann soll das möglichst auch nach außen getragen werden. Deutsche in Führungspositionen sollten in Australien daher auf ihren Befehlston achten, der oft eine gegenteilige Reaktion zur Folge hat. Allerdings ist anzumerken, dass trotz aller Gleichheitsbemühungen doch Unterschiede deutlich werden, denn wer in Australien z.B. eine Privatschule besucht, hat auch bessere Berufs- und Bildungschancen.<sup>101</sup>

---

<sup>101</sup> Vgl. Joskowicz, Stilianow, Thomas: „Beruflich in Australien. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte“, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2007, S. 57-59

### 3.2.4 Leistungsrelativierung

Dieser Kulturstandard steht in engem Zusammenhang mit dem bereits beschriebenen Egalitätsstreben, denn der Gleichheitsgedanke lehnt auch alle Menschen ab, die sich durch Leistung, Reichtum oder Bildung profilieren wollen. Deshalb versuchen Australier solche Zeitgenossen durch Leistungsrelativierung wieder auf den Boden der Tatsachen zu bringen, was auch als „tall poppy syndrome“ bezeichnet wird.<sup>102</sup> Diesen Begriff hatte erstmals Aristoteles geprägt, der behauptete, dass die höher gewachsenen Mohnblumen (Poppy) auf die Normalgröße der anderen zurückgeschnitten werden sollten, damit es keine „Superpflanzen“ gibt.<sup>103</sup> Wenn also jemand aus der Masse herausragt, wendet sich die Öffentlichkeit gegen ihn. Dies wird besonders deutlich bei berühmten Personen, denn viele Schauspieler sind erst populär geworden, als sie aus Australien weg gegangen sind. Das „tall poppy syndrome“ kristallisiert sich jedoch am meisten in der Politik heraus, deshalb sind australische Politiker auch sehr bescheiden. Auch im Berufsleben besteht kein vergleichbarer Leistungsdruck wie in Deutschland, wodurch oft von einer zweitklassigen Performance gesprochen wird. Australier empfinden zwar durchaus eine Wertschätzung für Wohlstand und Erfolg, was sich auch als Leistungsorientierung äußert, aber dem sollte nicht zu viel Bedeutung beigemessen werden. Deutsche sind im Vergleich sehr leistungsorientiert und tragen dies auch gern nach außen, da sie gewohnt sind, dafür Anerkennung zu bekommen. Jedoch trifft diese Einstellung in Australien eher auf Widerstand, da es üblich ist, die eigenen Leistungen herunterzuspielen. Australier arbeiten zwar global gesehen mit einem Durchschnitt von 44 Wochenstunden verhältnismäßig viel, legen aber auch sehr großen Wert auf ein ausgewogenes Verhältnis von Arbeit und Leben, die sogenannte „work-life balance“.<sup>104</sup>

---

<sup>102</sup> Vgl. Joskowicz, Stilianow, Thomas: „Beruflich in Australien. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte“, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2007, S. 72

<sup>103</sup> Vgl. <http://www.australien-blogger.de/tall-poppy-syndrom-in-australien/> (13.02.2011)

<sup>104</sup> Vgl. Joskowicz, Stilianow, Thomas: „Beruflich in Australien. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte“, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2007, S. 72/73

### 3.2.5 Gelassenheit

Australier haben den Ruf sehr gelassen und entspannt zu sein, der Ausdruck „no worries“ (mach dir keine Sorgen) ist einer der beliebtesten im australischen Sprachgebrauch. Sie lassen sich von nichts und niemanden „stressen“, denn für jedes Problem gibt es ihrer Meinung nach eine Lösung. Diese Einstellung spiegelt sich auch deutlich im Arbeitsleben wider, da in Australien eher ein ruhigeres Tempo mit einer langsamen und stetigen Arbeitsweise bevorzugt wird. Dafür ist aber auch das Klima mit den teils sehr hohen Temperaturen verantwortlich. Das Thema Unpünktlichkeit wird ebenfalls etwas gelassener gesehen als in Deutschland,<sup>105</sup> jedoch ist hierbei ein gewisser Toleranzrahmen von maximal 20 Minuten einzuhalten. Geschäftstermine sollten nie vor 9 Uhr morgens gelegt werden.<sup>106</sup> Gelten diese als besonders wichtig, werden sie als „sharp“ (Beginn um Punkt) gekennzeichnet, d.h. es wird explizit nach Pünktlichkeit verlangt, denn in diesem Fall würde eine Verspätung auch in Australien als äußerst unhöflich empfunden werden. Diese gelassene Haltung wird noch in anderen Bereichen deutlich, z.B. ist es nicht so tragisch, wenn Regeln der Höflichkeit und Etikette verletzt werden. Solange niemand dadurch beeinträchtigt wird, sind Australier auch gegenüber „unbeholfenen Ausländern“ sehr tolerant. Diese Einstellung ist auf die multikulturelle Gesellschaftsstruktur zurückzuführen. Durch die große Vielfalt an Kulturen werden verschiedene Lebensweisen und Gebräuche als normal angesehen. Ein weiteres Merkmal der Gelassenheit findet sich in der großen Fehlertoleranz wieder, da für Australier, anders als für die perfektionistischen Deutschen, Fehler zum Leben gehören. Im australischen Arbeitsalltag wird oft der Satz „That'll do“ (Es wird schon gehen) verwendet, ob von Dienstleistern, Lieferanten oder Kunden. Treten im Nachhinein Probleme auf, ist es üblich, spontane Lösungen zu finden, anstatt alles bis ins kleinste Detail im Vo-

---

<sup>105</sup> Vgl. Joskowicz, Stilianow, Thomas: „Beruflich in Australien. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte“, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2007, S. 89-91

<sup>106</sup> Vgl. <http://www.worldbusinessculture.com/Australian-Management-Style.html> (12.10.2010)

raus zu planen. Eine Einstellung, die im deutschen Berufsleben nahezu unmöglich ist.<sup>107</sup>

### 3.2.6 British Heritage

Australien ist sehr stark von der britischen Kultur geprägt. Gründe dafür sind natürlich die Geschichte als ehemalige Kolonie und die nach wie vor bestehende Staatsform der parlamentarischen Monarchie und somit von Königin Elisabeth II. als Staatsoberhaupt. Auch wenn sich Australien immer mehr vom „Mutterland“ löst, sind noch deutliche Aspekte des britischen Einflusses erkennbar. Der Smalltalk ist z.B. ein fester Bestandteil der britischen und australischen Kommunikation<sup>108</sup>, der bei einer Begegnung die anfängliche Anspannung lösen soll. Es handelt sich hierbei zwar um eine oberflächliche Konversationsweise, ist aber dafür sehr effektiv, um schnell Kontakt aufzubauen.<sup>109</sup> Die Wahrung der Privatsphäre ist für Deutsche zwar ein ebenso wichtiger Aspekt wie für Australier, wird aber erst in vertrauteren Beziehungen aufgegeben. Daher führt die lockere Kontaktaufnahme, die in Australien üblich ist, bei Deutschen oft zu Missverständnissen. Auf der einen Seite sind die Australier zwar immer für einen netten Smalltalk zu haben, andererseits existiert jedoch eine gewisse Reserviertheit, was private Angelegenheiten betrifft. Dies ist auf den britischen Einfluss zurückzuführen und wird deshalb auch als britische Reserviertheit bezeichnet. Es ist tabu, mit flüchtigen Bekannten über private Probleme zu sprechen, denn Australier wollen ihre Mitmenschen nicht mit den eigenen Schwierigkeiten belasten. „Jammern“ oder übermäßiges Problematisieren gelten deshalb als unangemessen. Allgemein funktioniert das Knüpfen von Freundschaften in Deutschland anders als in Australien. Deutsche fassen eher schwer Vertrauen und öffnen sich nur langsam. Ist jedoch erst einmal der harte Kern geknackt, können sie leicht über sehr

---

<sup>107</sup> Vgl. Joskowicz, Stilianow, Thomas: „Beruflich in Australien. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte“, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2007, S. 89-91

<sup>108</sup> Vgl. Joskowicz, Stilianow, Thomas: „Beruflich in Australien. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte“, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2007, S. 109

<sup>109</sup> Vgl. <http://www.zeitzuleben.de/2512-erfolgreich-smalltalken/> (10.02.2011)

private Dinge sprechen. Bei Australiern ist dies eher umgekehrt. Sie knüpfen sehr schnell erste freundschaftliche Kontakte, aber anschließend ist es für sie sehr schwierig, über einen gewissen Grad an Intensität hinauszukommen. Diese Reserviertheit ist auf das britische Ideal des Gentleman zurückzuführen, der nie persönliche Probleme oder Emotionen offenbart.<sup>110</sup>

### 3.2.7 Indirektheit im Konfliktverhalten

Dieser Kulturstandard bezieht sich auf einen Unteraspekt des Kommunikationsverhaltens. Deutsche gelten im Vergleich zu anderen Ländern als sehr direkt und sachorientiert, wobei dies im Umgang mit Australiern oftmals zu Konflikten führt, da es als unhöflich und arrogant gilt. Kritik ist für Deutsche kein Fremdwort, sondern ein plausibles Mittel, um optimale Lösungen zu finden. In Australien wird Kritik jedoch nur sehr selten und wenn dann nur unterschwellig geäußert. Dadurch entstehen oft Missverständnisse zwischen Deutschen und Australiern, da die direkte Art der Deutschen als unangenehm und destruktiv empfunden wird, wohingegen Deutsche nicht verstehen, warum Australier Kritik nicht direkt, sondern eher durch ironische Bemerkungen, wie schon im Punkt „Australischer Humor“ beschrieben, äußern. Daraus ergeben sich in Australien völlig unterschiedliche Diskussionsmuster.<sup>111</sup> „Eine Stellungnahme beinhaltet vielmehr eine Wertschätzung bestimmter Aspekte des Vorredners [...] – dann erst werden vorsichtig und ergänzend, [...], die eigenen Ansichten eingefügt.“<sup>112</sup> Dadurch soll erreicht werden, dass die unterschiedlichen Meinungen aller Beteiligten in die Diskussion einfließen können und ein Kompromiss gefunden werden kann. In Deutschland ist es außerdem üblich, dass alle Informationen, die der Gesprächspartner benötigt, explizit formuliert werden, ohne großartige Hintergrundinformationen wie Stimmungen oder

---

<sup>110</sup> Vgl. Joskowicz, Stilianow, Thomas: „Beruflich in Australien. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte“, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2007, S. 110/111

<sup>111</sup> Vgl. ebenda, S. 124

<sup>112</sup> Schmid, S., Thomas, A.: „Beruflich in Großbritannien. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte“, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2003, S.52

Rahmenbedingungen preis zu geben. Der Australier hingegen ist stets darauf bedacht, nicht nur einen sprachlichen Inhalt zu transportieren, sondern es spielt auch eine entscheidende Rolle, was in welcher Situation wie gesagt wird, womit Deutsche häufig Schwierigkeiten haben, weil sie sich zu sehr auf den sprachlichen Inhalt konzentrieren und somit oft den Gesamtkontext nicht richtig verstehen. Da lässt sich wieder gut das Beispiel mit der Kritik aufgreifen, denn Deutsche erkennen manchmal erst nach Jahren, dass gewisse humorvolle Äußerungen von Australiern als Kritik gemeint waren. Dies hängt mit dem australischen Grundsatz zusammen, das generell keine negativen Äußerungen anderen gegenüber gemacht werden und falls es doch notwendig, ist Kritik üben zu müssen, dann ist die Art und Weise von großer Bedeutung. Des Weiteren werden Bemängelungen nicht in Anwesenheit anderer Personen geäußert, damit das Gegenüber sein Gesicht wahren kann. Gerade diese unterschiedlichen Kommunikationsweisen von Australiern und Deutschen lassen oft Konflikte entstehen.<sup>113</sup>

### 3.2.8 Beziehungsorientierung

Die Beziehungsorientierung als Kulturstandard ist, wie der vorhergehende, im Kontrast zur deutschen Kultur zu verstehen. So wird in Deutschland besonders im beruflichen Kontext der Sachaspekt dem Beziehungsaspekt vorgezogen, da hier im Berufsleben die Fachkompetenzen der Beteiligten von großer Bedeutung sind. Nur weil die berufliche Ebene miteinander geteilt wird, muss dies nicht zwangsläufig auf die persönliche Ebene übertragen werden. In Australien steht der Beziehungsaspekt deutlich im Vordergrund. Wie schon beim Thema Mateship erwähnt, ist es auch im Berufsleben wichtig, zuerst eine persönliche Basis zu schaffen, damit eine erfolgreiche Zusammenarbeit überhaupt möglich ist. Dazu nutzen die Australier gern den im Themenbereich British Heritage erklärten Smalltalk. Dies

---

<sup>113</sup> Vgl. Joskowicz, Stilianow, Thomas: „Beruflich in Australien. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte“, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2007, S. 125/126

empfinden Deutsche wiederum als überflüssig und zeitraubend und kommen deshalb lieber direkt zur inhaltlichen Arbeit. Versuchen beide Parteien die Zusammenarbeit mit ihren bevorzugten Strategien zu beginnen, führt dies oft zu Unverständnis und Frustration, wobei ein erfolgreiches Zusammenkommen unter diesen Bedingungen meist unmöglich wird. Ein weiterer Aspekt der Beziehungsorientierung ist die geringe Trennung von Arbeits- und Privatleben. In Australien ist es üblich, während der Arbeitszeit über private Dinge zu sprechen und zum Freitagabend mit den Kollegen noch in ein Pub etwas trinken zu gehen. In Deutschland hingegen wird Beruf und Freizeit strikt voneinander getrennt, wobei auch die Verhaltensweisen je nach Lebensbereich völlig unterschiedlich sein können. Der Freundeskreis hebt sich demnach meist vom Kollegenkreis ab, denn in Deutschland wird die Freizeit mit den Freunden verbracht und nicht mit den Kollegen, obwohl es auch Ausnahmen gibt. Die Differenzen, die bei der Bewertung dieser Ebenen zwischen Deutschen und Australiern entstehen, sollten weitestgehend vermieden werden, ansonsten ist eine erfolgreiche Zusammenarbeit eher unwahrscheinlich.<sup>114</sup>

Zusammenfassend kann ich sagen, dass Australien zwar einen westlichen Lebensstil pflegt, dieser aber im Geschäftsleben differenziert betrachtet werden muss. Manager oder höher gestellte Kollegen beanspruchen keinen besonderen Status, Menschen haben einfach nur unterschiedliche Berufe. Ein autoritärer Führungsstil wird von vielen Australiern abgelehnt und provoziert häufig offene Feindseligkeit. Es ist klüger einen beratenden Führungsstil anzunehmen, bei dem die Meinung eines jeden gefragt ist und offene Diskussionen über Ideen gewünscht sind. Im Gegenteil, werden die Ideen des Geschäftsführers in einem Meeting herausgefordert, gilt das keineswegs als unverschämt oder respektlos, es ist eher ein Zeichen einer engagierten, professionellen Stellungnahme. Pragmatismus wird als Schlüsselmerkmal gesehen; einen Job schnell zu erledigen ist mehr Wert als die Feinheiten eines Protokolls oder der Hierarchie zu berücksichtigen. Entsprechend der direkten australischen

---

<sup>114</sup> Vgl. Joskowicz, Stilianow, Thomas: „Beruflich in Australien. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte“, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2007, S. 125/126

Kommunikationsweise kann es manchmal so aussehen, als seien Debatten zwischen dem leitenden Angestellten und seinem unterstellten Angestellten angriffslustig und manchmal auch erbittert, aber dies ist selten der Fall. Diese Art von Interaktion wird einfach nur als einfachster Weg angesehen, ein Ziel zu erreichen. Australische Manager wollen nicht unnahbar für die Mitglieder ihres Teams sein, sie wollen eher als „einer der Jungs“ angesehen werden und als „guter Kumpel“ fungieren. Der Gedanke, Manager würden nur mit anderen Managern den Umgang pflegen, wäre sehr beeinträchtigend und würde wohl zu Entfremdung führen.<sup>115</sup> Bei persönlichen Treffen mit Geschäftspartnern sollte man in den Pausen schon die Ergebnisse der AFL (Australian Football League) parat haben, um Smalltalk halten zu können. Die Anrede mit Vornamen ist ein Muss und eine Einladung zum Grillen sollte nicht abgelehnt werden, denn das ist in Australien ein Zeichen von Höflichkeit.<sup>116</sup>

### 3.3 Rechtliche Unterschiede

Das australische Rechtssystem unterscheidet sich in manchen Punkten sehr deutlich von dem deutschen Rechtssystem. Während das deutsche Recht dem Zivilrecht zugeordnet ist, gehört Australien, genauso wie z.B. Neuseeland und England, zur Gruppe des Common Law.

Die Grundlage dieses Rechtssystems sind Präzedenzfälle, die für richterliche Entscheidungen bindend sind. Nur wenige Rechtsbereiche werden durch Gesetze geregelt, die meist nur eine enge Auslegung erlauben. Das australische Gesetzesrecht beinhaltet nur in bedingtem Umfang Standardbestimmungen. In den Gesetzen sind, wie auch im deutschen Recht, Grundbegriffe und Vertragsmodelle wie Kaufvertrag, Darlehensvertrag oder Dienstleistungsvertrag bereits definiert und geregelt<sup>117</sup>, allerdings muss in australischen Verträgen vieles noch detailliert geregelt werden, was in Deutschland schon im Voraus gesetzlich geregelt ist. Dies führt oft

---

<sup>115</sup> Vgl. <http://www.worldbusinessculture.com/Australian-Management-Style.html> (12.10.2011)

<sup>116</sup> Vgl. [http://www.business-in-australien.de/400\\_0/businessknigge.html](http://www.business-in-australien.de/400_0/businessknigge.html) (12.10.2010)

<sup>117</sup> Vgl. <http://www.juraforum.de/lexikon/common-law> (15.02.2011)



zu Irritationen, da allein der Umfang eines australischen Vertrages dadurch sehr umfassend ist. Ein australischer Mietvertrag z. B. hat im Durchschnitt 80 Seiten. Auffallend ist insbesondere, dass Verträge oft eine Reihe von Definitionen und Begriffserläuterungen enthalten, die angeblich zum besseren Verständnis führen sollen. Im Common Law ist grundsätzlich allein der Wortlaut des Vertrages für die Interpretation ausschlaggebend. Allerdings werden immer mehr allgemeingültige Vorschriften in die einzelnen Rechtsgebiete eingeführt, so dass bspw. das australische Gesellschaftsrecht und das Wettbewerbsrecht weitgehend kodifiziert sind.<sup>118</sup>

### 3.3.1 Vertragsrecht

In Australien gilt das Grundprinzip der Vertragsfreiheit, sodass Vertragspartner Vereinbarungen nach ihren Bedingungen treffen können. Vertragsbedingungen sollten immer schriftlich festgehalten werden, auch wenn grundsätzlich kein Formzwang in Australien besteht, da dies eine Beweisführung vor den Gerichten erheblich erleichtert. Die allgemeinen Grundsätze des Vertragsrechts werden jedoch von einigen wichtigen Gesetzen geregelt, wie z.B. dem Trade Practices Act von 1974. Die Bestimmungen des Gesetzes hinsichtlich eines Vertragsschlusses müssen zwingend beachtet werden und können auch nicht vertraglich umgangen werden. Die aus diesem Gesetz erwachsenden Rechte der Vertragsparteien können unter Umständen vertraglich vereinbarte Rechte außer Kraft setzen.<sup>119</sup>

Vertragsstrafen werden in Australien bereits vorab, im Fall eines Vertragsbruches, vereinbart, damit später kein kostspieliges Gutachten über die Schadenshöhe erstellt werden muss. Die Höhe der Vertragsstrafe muss angemessen sein und dem Bemühen entsprechen, eventuelle Schadensfälle tatsächlich ausgleichen zu wollen. Wird dies nicht als solches vom

---

<sup>118</sup> Vgl. Babeck, W.: „Investitionsführer Australien. Ein praktisches Handbuch für Unternehmer“, Diplomat Press, Sydney, 2010, S. 78/79

<sup>119</sup> Vgl. [http://www.claytonutz.com/docs/DBIA\\_German.pdf](http://www.claytonutz.com/docs/DBIA_German.pdf) (12.10.2010)

Gericht anerkannt, wird die Vertragsstrafe lediglich als einseitige Sanktion gewertet und nicht durchgesetzt.<sup>120</sup>

Des Weiteren gibt es, wie auch im deutschen Vertragsrecht, die sogenannten Terms and Conditions, die bei uns als allgemeine Geschäftsbedingungen bekannt sind, jedoch in Australien noch eine weitaus wichtigere Rolle spielen. Da viele Vorschriften, wie bereits erwähnt, nicht in Gesetzeswerken verankert sind, müssen diese in den Terms and Conditions geregelt werden, wobei es hier nicht ausreicht, einfach nur die deutschen AGBs ins Englische zu übersetzen. Außerdem muss der Käufer vor und während des Vertragsschlusses ausreichend von den Terms and Conditions in Kenntnis gesetzt worden sein, da diese sonst nicht als Vertragsbestandteil anerkannt werden. Anders als bspw. im deutschen Recht ist es nicht möglich, die Geschäftsbedingungen nach Vertragsschluss vor der Lieferung noch einzubeziehen. Es reicht deshalb nicht aus, wenn der Verkäufer die Bedingungen lediglich auf der Verkaufsbestätigung oder der Rechnung vermerkt. Am sichersten fahren Unternehmen, wenn sie sich ihre Terms and Conditions vom Käufer unterschreiben lassen.<sup>121</sup>

Beim Abschluss von Verträgen ist somit genauestens auf den Wortlaut und die Interpretationen zu achten, auch wenn der Umfang der Verträge allein schon sehr irritierend ist. Zudem sollten die allgemeinen Geschäftsbedingungen möglichst detailliert ausgearbeitet werden, damit es nicht zu Missverständnissen zwischen den Vertragsparteien kommt.

### 3.3.2 Arbeitsrecht

Das australische Arbeitsrecht ist ähnlich dem deutschen in einer Vielzahl von Rechtsquellen geregelt, die in ambivalenten Beziehungen zueinander stehen. Im Wesentlichen wird ein Arbeitsverhältnis vom schriftlichen oder mündlichen Arbeitsvertrag geprägt. Dieser enthält jedoch nicht nur die tatsächlich zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinbarten Regeln

---

<sup>120</sup> Vgl. Babeck, W.: „Investitionsführer Australien. Ein praktisches Handbuch für Unternehmer“, Diplomat Press, Sydney, 2010, S. 81

<sup>121</sup> Vgl. ebenda, S. 80/81

gen, sondern darüber hinaus noch eine Reihe von ungeschriebenen Pflichten und Bedingungen, die als Richterrecht aus der Rechtsprechung resultieren.<sup>122</sup>

Des Weiteren gibt es die sogenannten „Awards“, die auf Bundesebene von der Australian Industrial Relations Commission und auf Landesebene von den Arbeitsgerichten festgelegte Regelungen beinhalten, die unmittelbar auf das dem jeweiligen „Award“ unterfallende Arbeitsverhältnis Einfluss haben.<sup>123</sup>

Nicht vergessen werden sollten die „Australian Workplace Agreements“ (AWAs). Hierbei handelt es sich um getroffene Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, welche die durch einen Award festgelegten Arbeitsvertragsbedingungen verdrängen, soweit das AWA für den Arbeitnehmer günstiger ist. Es handelt sich um ein dem Günstigkeitsprinzip im deutschen Tarifrecht vergleichbares Prinzip.<sup>124</sup>

Auch gesetzliche Regelungen auf Bundes- und Landesebene wirken auf das Arbeitsverhältnis ein, die z.B. den Mindesturlaubsanspruch oder ähnliche Mindestarbeitsbedingungen festlegen.<sup>125</sup>

Daneben gibt es weitere Vereinbarungen zwischen einem Arbeitgeber und entweder einer Gruppe von nicht spezifisch organisierten Arbeitnehmern oder einer Gewerkschaft, die als „Collective Agreements“ bezeichnet werden. Diese müssen von mindestens 65% der betroffenen Arbeitnehmer oder der Gewerkschaft unterstützt sein. In diesem Fall gehen die „Collective Agreements“ auch den einschlägigen „Awards“ vor, wenn sie für die Arbeitnehmer günstigere Bedingungen enthalten. Andere Vereinbarungen sind die „Certified Agreements“, die grundsätzlich den „Collective Agreements“ entsprechen, jedoch auf einen räumlichen Geltungsbereich bezo-

---

<sup>122</sup> Vgl. Deutsch-Australische Industrie- und Handelskammer: „Das Australiengeschäft – 50 Fragen und Antworten“, 2006, S. 40

<sup>123</sup> Vgl. ebenda

<sup>124</sup> Vgl. ebenda

<sup>125</sup> Vgl. ebenda

gen sind. Die „Certified Agreements“ müssen wie die AWAs von dem „Office of the Employment Advocate“ überprüft und genehmigt werden.<sup>126</sup>

Das deutsche Arbeitsrecht gilt gegenüber dem australischen Recht allgemein als arbeitnehmerfreundlicher, da es strengere Kündigungsregelungen und engmaschigere Schutzvorschriften, wie z.B. die Mitbestimmung im Unternehmen oder den Mutterschutz, aufweisen kann. Dazu ist allerdings einschränkend zu sagen, dass aufgrund der neuen Vorschriften des Fair Work Act 2009 der Schutz der Arbeitnehmer auch in Australien eine größere Bedeutung bekommen hat.<sup>127</sup>

Unterschiede finden sich auch in der Organisationsstruktur von Arbeitnehmern. Die Gewerkschaften haben in Australien einen starken gesellschaftlichen, insbesondere starken politischen Einfluss. Etwa 28% der australischen Arbeitnehmer sind in Gewerkschaften organisiert, was sich gegenüber Deutschland mit 26% nicht großartig unterscheidet. Allerdings können in Australien die Gewerkschaften in der Labour-Partei die Hälfte aller Kandidaten für das Parlament nominieren, was einer in Deutschland unbekannten politischen Macht gleichkommt.<sup>128</sup>

Auch die Gehaltsstrukturen weisen Unterschiede auf: Im Vergleich zu Deutschland werden gut qualifizierte Arbeitnehmer und Führungspersonal ähnlich bezahlt, weniger qualifizierte Arbeitnehmer verdienen aber teilweise deutlich geringer als in Deutschland. Diese Unterschiede gelten nicht nur für einen deutsch-australischen Vergleich, sondern auch innerhalb der einzelnen Bundesstaaten Australiens. So sind in Brisbane, Adelaide und Perth die Vergütungen oftmals spürbar niedriger als in den Businessstädten Sydney und Melbourne. Die Unterschiede in den Gehaltsstrukturen sind in Teilen auch darauf zurückzuführen, dass Arbeitgeber in Australien weitaus geringere Sozialabgaben zahlen als in Deutschland.<sup>129</sup>

---

<sup>126</sup> Vgl. Deutsch-Australische Industrie- und Handelskammer: „Das Australiengeschäft – 50 Fragen und Antworten“, 2006, S. 40

<sup>127</sup> Vgl. Babeck, W.: „Investitionsführer Australien. Ein praktisches Handbuch für Unternehmer“, Diplomat Press, Sydney, 2010, S. 84

<sup>128</sup> Vgl. ebenda

<sup>129</sup> Vgl. ebenda

Auf jeden Fall sollte ein deutscher Arbeitgeber in Australien im Klaren sein, dass trotz der Abschlussfreiheit, ob und mit welchem Inhalt ein Arbeitsvertrag eingegangen wird, der inhaltlichen Gestaltung des Arbeitsvertrages rechtliche Grenzen gesetzt sind. Die Pflichten des Arbeitgebers (Lohnhöhe, Überstundenvergütung usw.) werden weitgehend durch die Festsetzungen in dem einschlägigen „Award“ bzw. in den weiter oben genannten Rechtsquellen bestimmt. Arbeitsverträge können grundsätzlich auf Wochenbasis geschlossen werden, wenn das Gehalt wöchentlich ausgezahlt wird. In NSW ist jedoch gesetzlich im Industrial Relations Act 1996 (sec. 117) festgelegt, dass die Zahlungsperiode 14 Tage nicht überschreiten darf, falls der Arbeitnehmer dies verlangt. Die Beschäftigung von Teilzeitkräften ist nur gestattet, soweit dies im „Award“ vorgesehen ist. Das wird in der Regel nur dann der Fall sein, wenn es entweder schwierig ist, für die entsprechende Tätigkeit Vollzeitkräfte zu finden oder bei saisonal bedingten Arbeiten.<sup>130</sup>

Die Mindestlohnhöhe wird grundsätzlich in dem jeweils einschlägigen Award bestimmt. Im Allgemeinen wird aber ein darüber hinausgehender Lohn vereinbart („Over Award Payment“). Neben diesem eigentlichen Lohn können etwa für besonders gefahrbezügliche Arbeiten, Arbeiten zur Nachtzeit oder für Arbeiten unter widrigen Umständen (z.B. Schmutz, Lärm) noch Zulagen („Allowances“) gezahlt werden, deren Höhe ebenfalls durch den „Award“ bestimmt wird. Leitende Angestellte erhalten darüber hinaus oft noch weitere Vergünstigungen wie Dienstwagen, Gewinnbeteiligung etc. (sog. „fringe benefits“), die in Australien eine erhebliche Rolle spielen, da sie steuerliche Vorteile bieten.<sup>131</sup>

Der Kündigungsschutz der Arbeitnehmer ist in Australien ebenfalls weniger ausgeprägt wie in Deutschland. Der Umfang des Kündigungsschutzes differiert abhängig davon, ob der Arbeitnehmer unter einen „Award“ des Bundes oder eines Bundesstaates fällt. Ein Arbeitsverhältnis kann in der Regel ordentlich gekündigt werden. Dabei hat der Arbeitgeber folgende

---

<sup>130</sup> Vgl. Deutsch-Australische Industrie- und Handelskammer: „Das Australiengeschäft – 50 Fragen und Antworten“, 2006, S. 41

<sup>131</sup> Vgl. ebenda, S. 42

Kündigungsfristen zu beachten: Bei einer ununterbrochenen Beschäftigungsdauer des Arbeitnehmers bei dem Arbeitgeber von unter einem Jahr besteht eine Kündigungsfrist von mindestens einer Woche. Dauert die Beschäftigung länger als ein Jahr, aber weniger als drei Jahre, dann beträgt die Kündigungsfrist zwei Wochen. Bei einer Beschäftigung zwischen drei und fünf Jahren beträgt die Kündigungsfrist mindestens drei Wochen und bei über fünf Jahren mindestens vier Wochen. Diese Fristen verlängern sich um eine Woche, wenn der Arbeitnehmer mindestens 45 Jahre alt ist und seit mindestens zwei Jahren in dem betreffenden Betrieb beschäftigt ist. In einigen „Awards“ sind verlängerte Kündigungsfristen für jene Arbeitnehmer vorgesehen, die eine noch längere Dienstzeit beim gleichen Arbeitgeber tätig waren. Eine Verlängerung der Kündigungsfristen kann auch in Betriebsvereinbarungen („Enterprise Agreements“) oder einzelvertraglich festgelegt sein.<sup>132</sup>

---

<sup>132</sup> Vgl. Deutsch-Australische Industrie- und Handelskammer: „Das Australiengeschäft – 50 Fragen und Antworten“, 2006, S. 44

#### **4. Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche Existenzgründung in Australien**

Für eine erfolgreiche Existenzgründung sind immer mehrere Faktoren entscheidend. Doch müssen hierbei die allgemeinen von den in Australien wichtigen Faktoren getrennt betrachtet werden. Für jede Unternehmensgründung ist der Schlüssel zum Erfolg der Unternehmensgründer selbst. Er muss über den Ehrgeiz verfügen, das Unternehmen zum Erfolg zu führen, was sich besonders in langen Arbeitszeiten niederschlagen wird und worüber sich jeder Existenzgründer vorher im Klaren sein sollte. Gepaart mit einem gefestigten Selbstvertrauen, einer ausreichenden kaufmännischen Qualifikation und dem richtigen Konzept ist bereits der erste große Schritt in Richtung erfolgreiches Unternehmen getan. Jedoch nützt dies alles nichts, wenn der Markt, in dem operiert werden soll, nicht angemessen analysiert wird. Dabei ist es im Ausland besonders wichtig, so viele Informationen wie möglich über die Marktlage, die Branche und die regionalen Begebenheiten einzuholen.

##### **4.1 Informationsbeschaffung**

Ein deutscher Existenzgründer, der mit einem ganz bestimmten Produkt oder einer Idee in Australien tätig werden möchte, benötigt als Grundlage für seine Entscheidung, ob und gegebenenfalls wie er investieren soll, Informationen und Fakten in vielerlei Hinsicht. Zunächst gilt es, sich einen Überblick über den australischen Markt einschließlich der politischen und wirtschaftlichen Situation des Landes zu verschaffen.

Eine erste Informationsquelle über den australischen Markt bietet der Jahresbericht der Deutsch-Australischen Industrie- und Handelskammer, der einen umfassenden Überblick über die allgemeine Wirtschaftslage und Berichte über die wichtigsten Branchen in Australien gibt. Allgemein ist die Deutsch-Australische Industrie- und Handelskammer eine gute Anlaufstelle für alle, die in Australien geschäftlich tätig werden wollen.

Für detailliertere Fragen bietet die Kammer die Zusammenstellung spezieller, konkret auf ein bestimmtes Produkt bezogener Marktstudien an.<sup>133</sup> Die Studie wird von erfahrenen Fachleuten, die Zugang zum neuesten Datenmaterial haben, direkt vor Ort erarbeitet. Die Beratungsleistungen der Kammer werden – bis auf wenige Ausnahmen – durch die Bundeskammer im Rahmen der Außenwirtschaftsförderung finanziell (bis zu 50%) unterstützt.<sup>134</sup> Diese Hilfe sollte unbedingt in Anspruch werden, da der Hauptgrund für ein Scheitern in einem fremden Markt meist unzureichende Information und Vorbereitung ist. Die Behördenzuständigkeit in Australien ist mit der in Deutschland vergleichbar. Eine Besonderheit bilden jedoch die Einwanderungsbehörde (Department of Immigration & Multicultural & Indigenous Affairs, DIMIA) sowie das „Foreign Investment Review Board“ (FIRB), welches bestimmte ausländische Investitionen überprüft und gegebenenfalls genehmigt.<sup>135</sup>

Die meisten Existenzgründer versuchen über den Einzelhandel in den australischen Markt einzutreten.<sup>136</sup> Ein Unternehmen ist nach der Definition des „Australian Bureau of Statistics“ (ABS) als Einzelhändler zu bezeichnen, wenn es vorrangig damit beschäftigt ist, gebrauchte oder neue Waren an Endabnehmer für den persönlichen oder den Hausgebrauch weiter zu verkaufen bzw. Werkleistungen in geringen Umfang erbringt.<sup>137</sup> Nach einer Zählung des ABS waren in Australien im Finanzjahr 2007 1.492.500 Arbeitnehmer im Einzelhandel beschäftigt. Damit ist der Einzelhandel mit einem Anteil von 14,4% der größte Arbeitgeber der Wirtschaft und erwirtschaftete in diesem Finanzjahr einen Umsatz von A\$ 216.952 Millionen. New South Wales ist, gemessen am Umsatzvolumen des Einzelhandels, in führender Position. An zweiter Stelle kommt der kleine, aber

---

<sup>133</sup> Vgl. Deutsch-Australische Industrie- und Handelskammer: „Das Australiengeschäft – 50 Fragen und Antworten“, 2006, S. 5

<sup>134</sup> Vgl. Deutsch-Australische Industrie- und Handelskammer: „Vertriebswege in Australien“, 2009, S. 9

<sup>135</sup> Vgl. Deutsch-Australische Industrie- und Handelskammer: „Das Australiengeschäft – 50 Fragen und Antworten“, 2006, S. 5

<sup>136</sup> Vgl. . Deutsch-Australische Industrie- und Handelskammer: „Vertriebswege in Australien“, 2009, S. 10

<sup>137</sup> Vgl.

<http://www.abs.gov.au/AUSSTATS/abs@.nsf/Lookup/8501.0Explanatory%20Notes1Dec%202010?OpenDocument> (25.02.2011)



relativ bevölkerungsreiche Bundesstaat Victoria. Beide Bundesstaaten zusammen erwirtschaften annähernd 60% des Einzelhandelsumsatzes, was die enorme Wirtschaftskraft dieser beiden Bundesstaaten noch einmal deutlich macht.<sup>138</sup>

#### 4.2 Die Wahl des Standortes

Australien ist ein exzellenter Wirtschaftsstandort für Investoren, Unternehmer und auch Existenzgründer. Die starke Wirtschaft, das hochentwickelte und stabile Wirtschaftsleben haben sich auch während der Krisenzeiten bewährt. Die rechtliche und politische Ausrichtung sowie die gut ausgebildeten und mehrsprachigen Arbeitskräfte zeugen für die Attraktivität des Kontinents. „Global gesehen gilt Australien als Hub für Asien.“<sup>139</sup> Es verfügt über viele florierende Wirtschaftsbereiche wie z.B. den Rohstoffsektor, Finanzdienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologie, Landwirtschaft und Biotechnologie.<sup>140</sup> Außerdem ist Australien eines der beliebtesten Urlaubsziele, was deutlich am stetigen Wachstum der Tourismusbranche zu erkennen ist. Doch die gute wirtschaftliche Situation des Landes ist keine Garantie für eine erfolgreiche Existenz- bzw. Unternehmensgründung, denn trotz der florierenden Märkte muss die Standortwahl im Vorfeld genauestens analysiert werden.

Die Standortentscheidung hängt von vielen Faktoren ab, denn grundlegend soll die betriebliche Lage gewählt werden, an dem die Unternehmenstätigkeit entsprechend der vorgegebenen Ziele am besten ausgeübt werden kann. Dies ist natürlich davon abhängig, in welcher Branche operiert werden soll und welche Faktoren dafür eine Rolle spielen.

Natürlich haben alle Bundesstaaten bzw. Territorien Australiens ihre Vor- und Nachteile in Hinsicht auf eine Existenzgründung. In die Entscheidung

---

<sup>138</sup> Vgl. Deutsch-Australische Industrie- und Handelskammer: „Vertriebswege in Australien“, 2009, S. 10

<sup>139</sup> Vgl. Babeck, W.: „Investitionsführer Australien. Ein praktisches Handbuch für Unternehmer“, Diplomat Press, Sydney, 2010, S. 17

<sup>140</sup> Vgl. [http://www.claytonutz.com/docs/DBIA\\_German.pdf](http://www.claytonutz.com/docs/DBIA_German.pdf) (12.10.2010)

sollten Faktoren wie Mietpreise, Lohnkosten, Steuern etc. genauso mit einbezogen werden wie regionale Branchenvorzüge.

#### 4.2.1 New South Wales

New South Wales ist mit einer Fläche von rund 800.000 km<sup>2</sup> <sup>141</sup>nur der fünftgrößte Bundesstaat Australiens, aber dafür mit über 7,2 Millionen Einwohnern<sup>142</sup> der meistbevölkerte, allein 4,5 Millionen Einwohner leben in der Hauptstadt Sydney, die damit auch die größte Stadt ganz Australiens ist.<sup>143</sup> New South Wales machte 2009 mit einem Bruttoinlandsprodukt von A\$ 390 Mrd. ca. 30% des gesamten nationalen Bruttoinlandsprodukts aus, ist somit die größte Wirtschaftskraft in Australien<sup>144</sup> und liegt sogar noch vor Thailand, Hong Kong, Malaysia, Singapur, den Philippinen oder Neuseeland.<sup>145</sup>

Der Bundesstaat ist sowohl für internationale als auch für kleine Unternehmen ein guter Standort. Gerade an Sydney führt kein Weg vorbei, da es mit seiner ausgezeichneten Infrastruktur als Dreh- und Angelpunkt Australiens gilt. Jedoch ist Sydney mit Abstand auch der teuerste Standort für eine Niederlassung, insbesondere was die Mieten und andere Unternehmenskosten wie z.B. Lohn- oder Baukosten angeht.<sup>146</sup>

Wirtschaftlich gesehen ist New South Wales ein bedeutender Standort für viele Wirtschaftssektoren des Landes. Allein 45% des Finanz- und Versicherungssektors sind in NSW ansässig, genauso wie 40% der Immobilien- und Geschäftsdienstleistungsunternehmen, 35% der Kommunikationsindustrie sowie der „Lifestyle-Branche“ (Hotels, Restaurants, Kultur

---

<sup>141</sup> Vgl. <http://www.ga.gov.au/education/geoscience-basics/dimensions/area-of-australia-states-and-territories.html> (01.03.2011)

<sup>142</sup> Vgl. <http://www.abs.gov.au/ausstats/abs@.nsf/mf/3101.0/> (01.03.2011)

<sup>143</sup> Vgl. <http://en.wikipedia.org/wiki/Sydney> (01.03.2011)

<sup>144</sup> Vgl.

<http://www.abs.gov.au/AUSSTATS/abs@.nsf/Latestproducts/5220.0Main%20Features22009-10?opendocument&tabname=Summary&prodno=5220.0&issue=2009-10&num=&view=> (01.03.2011)

<sup>145</sup> Vgl. <http://www.business.nsw.gov.au/invest-in-nsw/about-nsw/economic-and-business-climate/national-economy> (01.03.2011)

<sup>146</sup> Vgl. Babeck, W.: „Investitionsführer Australien. Ein praktisches Handbuch für Unternehmer“, Diplomat Press, Sydney, 2010, S. 24

und Tourismus). Ansonsten gilt die Wirtschaft als sehr exportorientiert, da mindestens ein Drittel aller medizinischen und pharmazeutischen Produkte, ein Drittel des Kohleexports und fast zwei Drittel aller Finanz- und Unternehmensdienstleistungen Australiens aus NSW stammen.<sup>147</sup> Jedes Jahr werden in NSW ca. A\$ 50 Mrd. in den privaten Sektor investiert. Die Schlüsselsektoren sind hierbei die weiterverarbeitende Industrie, Agrarwirtschaft, Verteidigung, Luft- und Raumfahrt, Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologie, Bergbau, Transport und Logistik.<sup>148</sup>

#### 4.2.2 Victoria

Victoria ist Australiens kleinster auf dem Festland gelegener Bundesstaat mit der Hauptstadt Melbourne, in der 75%<sup>149</sup> aller Victorianer leben und die gleichzeitig als europäischste Stadt des gesamten Kontinents gilt.

Mit einem Bruttoinlandsprodukt von knapp A\$ 300 Mrd. im Jahr 2009 ist sie die zweitgrößte Wirtschaft Australiens,<sup>150</sup> deren Wirtschaftsvolumen die Gesamtwirtschaft von Irland, Malaysia, Singapur oder den Philippinen übersteigt. Der Staat verfügt über eine exzellente Infrastruktur in der Luft, zu Wasser und zu Lande, denn immerhin ist Melbournes Flughafen der einzige in Australien, der 24 Stunden geöffnet hat und der Hafen ist der größte der südlichen Hemisphäre, mit dem modernsten Containerhafen Australiens. Außerdem ist das Eisenbahnnetz Victorias das best ausgebaute Australiens. Weitere Vorteile des Standort es Victoria sind die vergleichsweise geringen Miet- und Lohnkosten sowie die gute Bildungsstruktur des Bundesstaates. Zu den erfolgreichsten Industriesektoren zählen die Biotechnologie und die IT-Branche, die mit Niederlassungen von nennens-

---

<sup>147</sup> Vgl. Babeck, W.: „Investitionsführer Australien. Ein praktisches Handbuch für Unternehmer“, Diplomat Press, Sydney, 2010, S. 24

<sup>148</sup> Vgl. <http://www.business.nsw.gov.au/invest-in-nsw/key-industries-and-industry-centres> (01.03.2011)

<sup>149</sup> Vgl. [http://en.wikipedia.org/wiki/Victoria\\_%28Australia%29](http://en.wikipedia.org/wiki/Victoria_%28Australia%29) (01.03.2011)

<sup>150</sup> Vgl. <http://www.abs.gov.au/AUSSTATS/abs@.nsf/Latestproducts/5220.0Main%20Features22009-10?opendocument&tabname=Summary&prodno=5220.0&issue=2009-10&num=&view=> (01.03.2011)

werten internationalen Unternehmen wie Bosch, Fujitsu, Hewlett-Packard und Ericsson, die sogar eines ihrer drei Forschungszentren weltweit in Victoria vertreten haben, glänzen können. Weitere wichtige Industriezweige sind bspw. die Automobil- und Zulieferindustrie mit internationalen Niederlassungen von Ford, GM und Toyota, die Luft- und Raumfahrttechnik, die Verteidigung,<sup>151</sup> die Produktion, die Baubranche, die Lebensmittelindustrie sowie der Tourismus-, die Wellness-, Beauty- und Lifestyle-Branche, um nur einige der erfolgreichen Branchen zu nennen.<sup>152</sup>

#### 4.2.3 Queensland

Queensland ist Australiens zweitgrößter Bundesstaat mit einer Fläche von 1,85 Mio. km<sup>2</sup><sup>153</sup> und der Hauptstadt Brisbane. Der Bundesstaat ist mit seiner Flora und Fauna der wohl facettenreichste Australiens, der den Tropischen Regenwald im Norden, die größte Sandinsel der Welt (Fraser Island) und das Great Barrier Reef beherbergt. Durch diese und andere einzigartige Naturgegebenheiten gilt er mit Abstand als beliebteste Touristenregion des Kontinents und wird auch als „Sunshine State“ bezeichnet.

Queensland verfügt über das dritthöchste Bruttoinlandsprodukt mit rund A\$ 250 Mrd., was ca. ein Fünftel des gesamten Bruttoinlandsprodukts ausmacht.<sup>154</sup> Für die Attraktivität des Staates sprechen auch die vergleichsweise niedrigen Steuern sowie die geringen Mieten, denn im Geschäftszentrum Brisbane betragen diese immerhin 30% weniger als in Melbourne und sogar 60% weniger als in Sydney. Diese Vorteile locken gerade mittelständische Unternehmen nach Queensland, da hier die Preise für Land, Eigenheim und Geschäft noch erschwinglich sind und außerdem ein stetiges niedriges Lohnniveau bei relativ hohem Ausbildungs-

---

<sup>151</sup> Vgl. Babeck, W.: „Investitionsführer Australien. Ein praktisches Handbuch für Unternehmer“, Diplomat Press, Sydney, 2010, S. 25

<sup>152</sup> Vgl. <http://www.business.vic.gov.au/BUSVIC/LANDING/SEC08.html> (01.03.2011)

<sup>153</sup> Vgl. <http://www.ga.gov.au/education/geoscience-basics/dimensions/area-of-australia-states-and-territories.html> (01.03.2011)

<sup>154</sup> Vgl.

<http://www.abs.gov.au/AUSSTATS/abs@.nsf/Latestproducts/5220.0Main%20Features22009-10?opendocument&tabname=Summary&prodno=5220.0&issue=2009-10&num=&view=> (01.03.2011)

standard vorherrscht.<sup>155</sup> Die Schlüsselindustrien des Bundesstaates sind die weiterverarbeitende Industrie, die Luft- und Raumfahrt, die Biotechnologie, die Verteidigung, die Lebensmittel- und Agrarindustrie, die Spieleindustrie, die Informations- und Kommunikationstechnologie, die Marine, der Bergbau sowie der Tourismussektor.<sup>156</sup>

#### 4.2.4 Western Australia

Western Australia ist der größte Bundesstaat des Kontinents<sup>157</sup> mit der Hauptstadt Perth. Er beherbergt gerade einmal 2,3 Mio. Einwohner, also nur 10% der Bevölkerung Australiens.<sup>158</sup>

Das Wirtschaftsvolumen mit einem Bruttoinlandsprodukt von ca. A\$ 160 Mrd.<sup>159</sup> ist zwar im Verhältnis zu den vorherigen drei Bundesstaaten relativ gering, aber es weist, wie schon in den letzten Jahren, ein stetiges Wachstum auf und war 2009 mit ein BIP-Wachstum von 3,5% sogar fast dreimal so hoch wie das nationale BIP-Wachstum Australiens (2009: 1,3%). Die Wirtschaft ist am stärksten exportorientiert, da rund ein Drittel aller Erzeugnisse ausgeführt werden. Hauptexportmärkte sind Japan, Korea, USA, Singapur und China sowie in Europa Großbritannien, Belgien/Luxemburg und die Niederlande. Die Geschäftsmetropole Perth verfügt ebenfalls über eine sehr gute Infrastruktur. Der Flughafen ist nur 15 Minuten vom Geschäftszentrum entfernt, der Hafen Freemantle nur 30 Minuten. Perth lockt gleichermaßen mit niedrigen Mietpreisen und niedrigem Lohnniveau bei gutem Ausbildungsstandard. WA verfügt über 60% aller Gasreserven Australiens und sorgt mittlerweile für die Hälfte der Ölförde-

---

<sup>155</sup> Vgl. Babeck, W.: „Investitionsführer Australien. Ein praktisches Handbuch für Unternehmer“, Diplomat Press, Sydney, 2010, S. 26/27

<sup>156</sup> Vgl.

<http://www.investqueensland.qld.gov.au/dsdweb/v4/apps/web/content.cfm?id=12263> (01.03.2011)

<sup>157</sup> Vgl. <http://www.ga.gov.au/education/geoscience-basics/dimensions/area-of-australia-states-and-territories.html> (01.03.2011)

<sup>158</sup> Vgl. <http://www.abs.gov.au/ausstats/abs@.nsf/mf/3101.0/> (01.03.2011)

<sup>159</sup> Vgl.

<http://www.abs.gov.au/AUSSTATS/abs@.nsf/Latestproducts/5220.0Main%20Features22009-10?opendocument&tabname=Summary&prodno=5220.0&issue=2009-10&num=&view=> (01.03.2011)

rung des gesamten Landes. Perth ist zugleich ein attraktiver Standort für die Konsumgüterindustrie, da es für seine finanzkräftigen Konsumenten bekannt ist. Da WA die größte Bergbau- und Energieindustrie des Landes besitzt, hat es sich zum Zentrum für die Forschungsindustrie für Mineralien und Energie entwickelt. Ein weiterer wichtiger Industriezweig ist die Informationstechnologie, die hier zusätzlich eine starke staatliche Förderung erhält.<sup>160</sup> Andere bedeutende Branchen in WA sind die Agrarwirtschaft, die Weinindustrie, die Produktion, Transport und Logistik sowie natürlich der Tourismus.<sup>161</sup>

#### 4.2.5 South Australia

South Australia ist der viertgrößte Staat Australiens mit einer Fläche von knapp einer Million km<sup>2</sup> <sup>162</sup> und der Hauptstadt Adelaide, in der knapp über eine Million von denen insgesamt 1,5 Millionen Einwohnern des Staates leben.<sup>163</sup>

Das Bruttoinlandsprodukt ist das fünft höchste des Kontinents und betrug 2009 fast A\$ 86 Mrd. mit einem Wachstum von 2,8% gegenüber dem Vorjahr.<sup>164</sup> Adelaide gilt als eine der lebenswertesten Städte der Welt und ist mit seinen geringen Lebenshaltungskosten auch gleichzeitig die preiswerteste Hauptstadt Australiens. SA beherbergt die innovativsten Unternehmen des Landes und die weltweit führenden Unternehmen in den Sektoren Verteidigung, Nahrungsmittel und Wein, Rohstoffe, Informationstechnologie und der Automobilbranche.<sup>165</sup> Somit zählen Fahrzeuge und Fahrzeugzubehör gleichermaßen zu den Hauptexportgütern wie Metalle

---

<sup>160</sup> Vgl. Babeck, W.: „Investitionsführer Australien. Ein praktisches Handbuch für Unternehmer“, Diplomat Press, Sydney, 2010, S. 28

<sup>161</sup> Vgl. <http://www.about-australia.com/facts/western-australia/> (01.03.2011)

<sup>162</sup> Vgl. <http://www.ga.gov.au/education/geoscience-basics/dimensions/area-of-australia-states-and-territories.html> (01.03.2011)

<sup>163</sup> Vgl. <http://www.abs.gov.au/ausstats/abs@.nsf/mf/3101.0/> (01.03.2011)

<sup>164</sup> Vgl.

<http://www.abs.gov.au/AUSSTATS/abs@.nsf/Latestproducts/5220.0Main%20Features22009-10?opendocument&tabname=Summary&prodno=5220.0&issue=2009-10&num=&view=> (01.03.2011)

<sup>165</sup> Vgl. <http://www.southaustralia.biz/Investing-in-SA/Why-Choose-SA-.aspx> (01.03.2011)

und Metallerzeugnisse, Maschinen, Öl und Ölerzeugnisse, Wein, Weizen, Fische und Krustentiere, Fleisch sowie Wolle und Schafsfleder.<sup>166</sup>

#### 4.2.6 Northern Territory

Das Northern Territory ist der wirtschaftlich unerschlossenste Teil Australiens mit der drittgrößten Fläche von rund 1,4 Mio. km<sup>2</sup> <sup>167</sup>, aber der geringsten Bevölkerung des Landes von knapp 230.000 Einwohnern, von denen über die Hälfte in der Hauptstadt Darwin leben.<sup>168</sup>

Das Bruttoinlandsprodukt betrug im Jahr 2009 nur etwas über A\$ 18 Mrd. und ist daher das niedrigste der gesamten australischen Wirtschaft.<sup>169</sup> In der Wirtschaft des Territoriums ist Darwin das Tor zum Konsumentenmarkt des viertbevölkerungsreichsten Landes der Erde: Indonesien. Die wichtigsten Industriezweige, die zum Wirtschaftswachstum im NT beitragen sind der Verteidigungssektor, die Landwirtschaft, die Ölförderung und Bergbaudienstleistungen, sowie der kontinuierlich wachsende Tourismussektor. Dennoch haben sich bis jetzt noch nicht allzu viele internationale Unternehmen im NT und in Darwin niedergelassen, was ein unmissverständliches Zeichen dafür ist, dass der Standort noch einiges an Entwicklungszeit benötigt.<sup>170</sup>

---

<sup>166</sup> Vgl. Babeck, W.: „Investitionsführer Australien. Ein praktisches Handbuch für Unternehmer“, Diplomat Press, Sydney, 2010, S. 29/30

<sup>167</sup> Vgl. <http://www.ga.gov.au/education/geoscience-basics/dimensions/area-of-australia-states-and-territories.html> (01.03.2011)

<sup>168</sup> Vgl. <http://www.abs.gov.au/ausstats/abs@.nsf/mf/3101.0/> (01.03.2011)

<sup>169</sup> Vgl.

<http://www.abs.gov.au/AUSSTATS/abs@.nsf/Latestproducts/5220.0Main%20Features22009-10?opendocument&tabname=Summary&prodno=5220.0&issue=2009-10&num=&view=> (01.03.2011)

<sup>170</sup> Vgl. Babeck, W.: „Investitionsführer Australien. Ein praktisches Handbuch für Unternehmer“, Diplomat Press, Sydney, 2010, S. 30/31

#### 4.2.7 Tasmanien

Tasmanien ist nach dem Australian Capital Territory der kleinste<sup>171</sup> Bundesstaat Australiens, mit rund einer halben Million Menschen,<sup>172</sup> von denen sich wiederum etwa die Hälfte in der Hauptstadt Hobart angesiedelt haben.

Bis jetzt gibt es nur wenige deutsche Unternehmen, die sich für Tasmanien als Wirtschaftsstandort entschieden haben, obwohl es eines der modernsten Telekommunikationsinfrastrukturen des Kontinents aufweisen kann und zugleich über die niedrigsten Standortkosten verfügt, besonders hinsichtlich der preiswerten Energie- und Immobilienkosten. Allgemein ist Tasmaniens Infrastruktur sehr gut ausgebaut, denn der Bundesstaat verfügt über fast 600 Flugverbindungen auf das australische Festland.<sup>173</sup> Die wichtigsten Industriesektoren der Insel sind die Biotechnologie, die Energiewirtschaft, Finanz- und Unternehmensdienstleistungen, die Lebensmittelindustrie, die Forstwirtschaft, die Informations- und Kommunikationstechnologie, die Produktion, die Rohstoffindustrie sowie selbstverständlich auch die Tourismusbranche.<sup>174</sup>

#### 4.2.8 Australian Capital Territory

Das ACT bezeichnet das Territorium rund um Canberra, der Hauptstadt Australiens. Es ist somit der kleinste Teil Australiens mit einer Fläche von 2.358 km<sup>2</sup> <sup>175</sup>, beherbergt jedoch mit knapp 360.000 Einwohnern mehr Menschen als das NT.<sup>176</sup>

---

<sup>171</sup> Vgl. <http://www.ga.gov.au/education/geoscience-basics/dimensions/area-of-australia-states-and-territories.html> (01.03.2011)

<sup>172</sup> Vgl. <http://www.abs.gov.au/ausstats/abs@.nsf/mf/3101.0/> (01.03.2011)

<sup>173</sup> Vgl. Babeck, W.: „Investitionsführer Australien. Ein praktisches Handbuch für Unternehmer“, Diplomat Press, Sydney, 2010, S. 31/32

<sup>174</sup> Vgl. [http://www.development.tas.gov.au/industry/industry\\_snapshots](http://www.development.tas.gov.au/industry/industry_snapshots) (01.03.2011)

<sup>175</sup> Vgl. <http://www.ga.gov.au/education/geoscience-basics/dimensions/area-of-australia-states-and-territories.html> (01.03.2011)

<sup>176</sup> Vgl. <http://www.abs.gov.au/ausstats/abs@.nsf/mf/3101.0/> (01.03.2011)



Das Bruttoinlandsprodukt liegt bei rund A\$ 26 Mrd. und belegt damit den sechsten Platz in Australien.<sup>177</sup> Das ACT verfügt über einen überaus guten Ruf was Forschung und Entwicklung betrifft. Zudem überzeugt es durch die niedrigen Mietkosten, wobei hingegen die Nettolohnkosten im Vergleich zu den anderen Staaten sehr hoch sind.<sup>178</sup> Die Schlüsselindustrien der Hauptstadt sind die Biotechnologie, der Bausektor, die Kulturbranche, Verteidigung und Sicherheit, Bildung, Umweltindustrie, Informations- und Kommunikationstechnologie, der öffentliche Sektor, Einzelhandel, Raumforschung, Sport und Tourismus.<sup>179</sup>

#### 4.3 Geschäftsverbindungen

Geschäftsverbindungen sind immer wichtig, aber im Ausland erweist es sich oft schwieriger die richtigen Geschäftspartner zu finden. Um sich am Markt erfolgreich zu platzieren, ist der Einkauf bei vielen Geschäftsgründungen von entscheidender Bedeutung. Im Handel zählt in erster Linie der Preis – und wer hier die besten Lieferanten und die günstigsten Konditionen aufweisen kann, hat einen klaren Wettbewerbsvorteil.

Bei der ersten Kontaktaufnahme mit einem potentiellen australischen Partnerunternehmen und bei der Beschaffung weiterer Informationen kann wieder die Deutsch-Australische Industrie- und Handelskammer zu Rate gezogen werden. Ferner gibt es auch die Möglichkeit, erste Kontakte zu australischen Unternehmen auf einer australischen Messe zu knüpfen. Hier muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass das Messewesen in Australien derzeit noch relativ unterentwickelt ist. Die meisten Veranstaltungen haben vorwiegend nationale, oft sogar nur regionale Bedeutung und sind mit dem deutschen Messewesen nicht vergleichbar. Die größte internationale Fachmesse ist die „Australian International Engineering Ex-

---

<sup>177</sup> Vgl.

<http://www.abs.gov.au/AUSSTATS/abs@.nsf/Latestproducts/5220.0Main%20Features22009-10?opendocument&tabname=Summary&prodno=5220.0&issue=2009-10&num=&view=> (01.03.2011)

<sup>178</sup> Vgl. Babeck, W.: „Investitionsführer Australien. Ein praktisches Handbuch für Unternehmer“, Diplomat Press, Sydney, 2010, S. 32

<sup>179</sup> Vgl. [http://www.business.act.gov.au/investing\\_in\\_canberra/key\\_industry\\_sectors](http://www.business.act.gov.au/investing_in_canberra/key_industry_sectors) (01.03.2011)

hibition" (AIEE). Dabei handelt es sich um eine internationale Technik- und Maschinenbau-Ausstellung, die jährlich abwechselnd in Melbourne und Sydney stattfindet.<sup>180</sup>

Schließlich ist zu sagen, dass außer den bereits aufgezeigten weitere Erfolgsfaktoren zu berücksichtigen sind. Neben den typischen Komponenten wie z.B. einem guten Konzept, der richtigen Geschäftsidee und einem starken Unternehmergeist ist für das Ausland und besonders für Australien eine gründliche Vorbereitung von großer Bedeutung. Ohne diese ist es nahezu unmöglich, ein erfolgreiches Unternehmen in Australien aufzubauen.

---

<sup>180</sup> Vgl. Deutsch-Australische Industrie- und Handelskammer: „Vertriebswege in Australien“, 2009, S. 19

## **5. Schlussbetrachtung**

Im Verlauf der Bachelorarbeit wurde festgestellt, dass die Probleme vor, während und nach einer Existenzgründung in Australien eher von geringerer Natur sind. Ist der Aufenthalt erst einmal gesichert, dann geht eine Unternehmensgründung im Vergleich zu Deutschland sehr einfach und schnell vonstatten. Die wenigen Kosten, die eine Gründung mit sich bringt, die Förderprogramme des Staates und die Tatsache, dass jegliche notwendige Registrierungen über das Internet abgewickelt werden können, ließen mich keine schwerwiegenden Gründungsbarrieren erkennen. Die aufgezeigte Einwanderungsproblematik ist meiner Meinung nach das größte Problem, aber dennoch mit der notwendigen Vorbereitungszeit zu bewältigen. Die interkulturellen und rechtlichen Unterschiede zwischen Deutschland und Australien ergeben sich nur, wenn vorher keine ausreichende Recherche durchgeführt wird. Es ist wenig erfolgsversprechend, unvorbereitet in die Geschäftswelt Australiens einzutreten, denn Unwissenheit über Mentalität und Rechtssystem des Landes kann zu großen Missverständnissen führen. Deshalb ist es wichtig, Hilfe zu beanspruchen, die in Australien einfach zu finden ist, da es einige deutsch-australische Institutionen, wie z.B. die Deutsch-Australische Industrie- und Handelskammer, gibt. Diese unterstützt alle Interessierten bei der Lösung von Problemen und der Beantwortung von Fragen, was auch mir persönlich sehr bei der Informationsbeschaffung zur Ausarbeitung dieses Themas geholfen hat. Genau deshalb ist dies auch der erste und wichtigste Schritt zu einer erfolgreichen Existenzgründung, denn ohne ausreichende Informationen kann eine Unternehmensgründung leicht scheitern. Dazu muss jedoch klar sein, wo diese relevanten Informationen zu finden sind. Die richtige Wahl des Standortes und der Aufbau guter Geschäftsverbindungen, sind nur mit Hilfe fundierter Informationen möglich.

Natürlich ist anzumerken, dass eine empirische Untersuchung von deutschen Auswanderern, die sich in Australien selbständig gemacht haben, auf jeden Fall hilfreich wäre, um weitere Probleme aufzudecken. Während meiner Recherchen haben sich weitere Fragen ergeben, die durch Literatur und Internet leider nicht beantwortet werden konnten, wie z.B.: Aus

welchen Gründen könnte ein Unternehmen deutscher Auswanderer scheitern? Spielt es eine Rolle, ob man diesen Schritt allein oder mit Familie wagt? Wie groß ist das finanzielle Risiko wirklich?

Diese Fragen und andere Fragen können nur durch direkte Gespräche mit Menschen, die diese Erfahrungen gemacht haben, beantwortet werden. Es muss berücksichtigt werden, dass diese Arbeit allein auf der Analyse von Fakten beruht, die mir durch Literatur, Internet und Institutionen bereitgestellt wurden.

Im Großen und Ganzen denke ich, dass die Schwierigkeiten einer Existenzgründung in Australien zu bewältigen und mit den richtigen Informationen und ausreichend Vorbereitung zu meistern sind. Der Entscheidung für eine Gründung auf dem fünften Kontinent stehe ich deshalb sehr positiv gegenüber, da ich der Meinung bin, jemand der den Schritt in die Selbständigkeit in einem so überaus bürokratischen Land wie Deutschland wagen würde, kann es auch in Australien schaffen.

## **Literaturverzeichnis**

### **Monografien:**

Albrecht, Steffen: Australien mit Outback, 12.Auflage, Reisebuchverlag Iwanowski GmbH, Dormagen, 2010.

Babeck, Wolfgang: Investitionsführer Australien. Ein praktisches Handbuch für Unternehmer, Diplomat Press, Sydney, 2010.

Beckmann, Iris A.M.: Entrepreneurship-Politik. Neue Standortpolitik im politischen Spannungsfeld zwischen Arbeitsmarkt und Interessengruppen, VS-Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2009.

Ernst & Young: Doing Business in Australia, Ernst & Young International Ltd., Sydney, 1999.

Gilissen, Elfi H.M.: Kulturschock Australien, Reise-Know-How-Verlag Rump, Bielefeld, 2004.

Joskowicz, Lea/Stilijanow, Ulrike/Thomas, Alexander: Beruflich in Australien. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2007.

Klein, Christina: Leben und Arbeiten in Australien, interna, Bonn, 2007

Oswald, Ingrid: Migrationssoziologie, UVK Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz, 2007.

Schmid, Stefan/Thomas, Alexander: Beruflich in Großbritannien. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2003.

Voigt, H. Johannes: Australien, Beck, München, 2000.

### **Publikationen:**

Deutsch-Australische Industrie- und Handelskammer: Das Australiengeschäft – 50 Fragen und Antworten, 2006.

Deutsch-Australische Industrie- und Handelskammer: Vertriebswege in Australien, 2009.

IFC/World Bank: Doing Business 2011, Making a Difference for Entrepreneurs, IFC/World Bank, 2010.

OECD: Die OECD in Zahlen und Fakten 2010: Wirtschaft, Umwelt, Gesellschaft, OECD Publishing, 6. Auflage, 2010.

**Internet:**

[http://ahk.de/fileadmin/ahk\\_ahk/GTal/australien.pdf](http://ahk.de/fileadmin/ahk_ahk/GTal/australien.pdf)

<http://en.wikipedia.org/wiki/Sydney>

[http://en.wikipedia.org/wiki/Victoria\\_%28Australia%29](http://en.wikipedia.org/wiki/Victoria_%28Australia%29)

<http://informationen-australien.de/tag/wirtschaftssektoren/>

<http://skills.business.qld.gov.au/running/finance.htm>

<http://www.about-australia.com/facts/western-australia/>

<http://www.abs.gov.au/AUSSTATS/abs@.nsf/Latestproducts/5220.0Main%20Features22009-10?opendocument&tabname=Summary&prodno=5220.0&issue=2009-10&num=&view=>

<http://www.abs.gov.au/AUSSTATS/abs@.nsf/Lookup/8501.0Explanatory%20Notes1Dec%202010?OpOpenDocument>

<http://www.abs.gov.au/ausstats/abs@.nsf/mf/3101.0/>

<http://www.asic.gov.au/asic/asic.nsf/byheadline/Starting+a+company+or+business?openDocument>

<http://www.ato.gov.au/businesses/content.asp?doc=/content/00123071.htm&page=2&H2>

<http://www.ato.gov.au/businesses/content.asp?doc=/content/31962.htm&page=1>

[http://www.ato.gov.au/businesses/content.asp?doc=/content/33353.htm&page=47&pc=001/003/027/001/007&mnu=5264&mfp=001/003&st=&cy=1#P1772\\_125617](http://www.ato.gov.au/businesses/content.asp?doc=/content/33353.htm&page=47&pc=001/003/027/001/007&mnu=5264&mfp=001/003&st=&cy=1#P1772_125617)

<http://www.auda.org.au/registerdomain>

<http://www.ausindustry.gov.au/AboutAusIndustry/Pages/AboutAusIndustry.aspx>

<http://www.ausindustry.gov.au/InnovationandRandD/CommercialisingEmergingTechnologiesCOMET/Pages/CommercialisingEmergingTechnologies%28COMET%29.aspx>

<http://www.ausindustry.gov.au/Manufacturing/TextilesClothingandFootwearTCF/TextilesClothingandFootwearTCFSmallBusinessProgram/Pages/home.aspx>

<http://www.ausindustry.gov.au/SmallBusiness/SBSL/Pages/SmallBusinessSupportLine.aspx>

<http://www.ausindustry.gov.au/SmallBusiness/SmallBusinessAdvisoryServices/Pages/SmallBusinessASmallBusinessAd%28SBAS%29.aspx>

<http://www.ausindustry.gov.au/SmallBusiness/SmallBusinessOnline/Pages/SmallBusinessOnline.aspx>

<http://australien.ahk.de/australien/>

<http://australien.ahk.de/australien/landesinfo/>

<http://www.australien-auf-einen-blick.de/australien/geographie.php>

<http://www.australien-blogger.de/tall-poppy-syndrom-in-australien/>

<http://www.australien-panorama.de/fakten/auswirtschaft.html>

<http://www.australien-24.com/allgemeines/bevoelkerung/>

<http://www.australischesrecht.de/markteintritt.htm>

<http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Länderinformationen/Australien/Wirtschaft.html>

[http://www.business.act.gov.au/investing\\_in\\_canberra/key\\_industry\\_sectors](http://www.business.act.gov.au/investing_in_canberra/key_industry_sectors)

<http://www.business.gov.au/BusinessTopics/Registrationandlicences/Registerfortaxation/Pages/RegiRegisterforaTaxFileNu%28TFN%29.aspx>

<http://www.business.gov.au/BusinessTopics/Registrationandlicences/Registerfortaxation/Pages/RegisterforanAustralianBusinessNumber%28ABN%29.aspx>

<http://www.business.gov.au/BusinessTopics/Registrationandlicences/Registerfortaxation/Pages/RegisterforPayrollTax.aspx>

<http://www.business.gov.au/BusinessTopics/Registrationandlicences/Registryourbusinessorcompany/Pages/Registryourbusinessname.aspx>

<http://www.business.gov.au/BusinessTopics/Registrationandlicences/Registryourbusinessorcompany/Pages/Registryourcompany.aspx>

<http://www.business.gov.au/BusinessTopics/Registrationandlicences/Registryourbusinessorcompany/Pages/Registryourdomainname.aspx>

[http://www.business-in-australien.de/400\\_0/businesssknigge.html](http://www.business-in-australien.de/400_0/businesssknigge.html)

<http://www.business.nsw.gov.au/invest-in-nsw/about-nsw/economic-and-business-climate/national-economy>

<http://www.business.nsw.gov.au/invest-in-nsw/key-industries-and-industry-centres>

<http://www.business.vic.gov.au/BUSVIC/LANDING/SEC08.html>  
[http://www.claytonutz.com/docs/DBIA\\_German.pdf](http://www.claytonutz.com/docs/DBIA_German.pdf)

<http://www.convictreactions.com/culture/socialrules.htm>

[http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pm/2012/05/PD10\\_\\_185\\_\\_12711,templateId=renderPrint.psml](http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pm/2012/05/PD10__185__12711,templateId=renderPrint.psml)

[http://www.development.tas.gov.au/industry/industry\\_snapshots](http://www.development.tas.gov.au/industry/industry_snapshots)

<http://www.ga.gov.au/education/geoscience-basics/dimensions/area-of-australia-states-and-territories.html>

<http://www.gtai.de/DE/Content/Online-news/2010/12/medien/s1-wirtschaftsdaten-kompakt-australien-mai-2010,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/s1-wirtschaftsdaten-kompakt-australien-mai-2010?show=true>

<http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2010/01/weodata/weorept.aspx?pr.x=62&pr.y=13&sy=1999&ey=2011&scsm=1&ssd=1&sort=country&ds=.&br=1&c=193%2C134&s=NGDPDPC%2CPCPI%2CPCPIPCH%2CLUR&grp=0&a=>

<http://www.immi.gov.au/skilled/general-skilled-migration/pdf/factsheet-new-sol.pdf>

<http://www.immi.gov.au/skilled/general-skilled-migration/points-test.htm>

<http://www.immi.gov.au/skilled/general-skilled-migration/visa-options-outside.htm>

<http://www.immi.gov.au/skilled/general-skilled-migration/175/>

<http://www.immi.gov.au/skilled/general-skilled-migration/176/>

<http://www.immi.gov.au/skilled/general-skilled-migration/176/nom-state-terr.htm>

<http://www.immi.gov.au/skilled/general-skilled-migration/475/>

<http://www.immi.gov.au/skilled/general-skilled-migration/476/>

<http://www.investqueensland.qld.gov.au/dsdweb/v4/apps/web/content.cfm?id=12263>



<http://www.invest.vic.gov.au/de/200410-australien-sicherstes-land-fuer-auslaendische-investitionen>

<http://www.juraforum.de/lexikon/common-law>

<http://www.libinst.ch/?i=index-wirtschaftliche-freiheit-2010—en>

[http://www.oav.de/fileadmin/c/asieninfo/wiha/wh\\_2010\\_australien\\_kurz\\_au.pdf](http://www.oav.de/fileadmin/c/asieninfo/wiha/wh_2010_australien_kurz_au.pdf)

[http://www.ret.gov.au/tourism/Documents/tra/Economic%20Analysis/Tourism%20Businesses\\_Exec\\_Sum\\_FINAL.pdf](http://www.ret.gov.au/tourism/Documents/tra/Economic%20Analysis/Tourism%20Businesses_Exec_Sum_FINAL.pdf)

<http://www.southaustralia.biz/Investing-in-SA/Why-Choose-SA-.aspx>

<http://www.thegovmonitor.com/economy/australia-foreign-direct-investment-up-10-in-2009-36469.html>

<http://www.visa-australien.com/auswandern-nach-australien.html>

<http://www.wohin-auswandern.de/die-besten-auswanderungsziele>

<http://www.worldbusinessculture.com/Australian-Management-Style.html>

<http://www.zeitzuleben.de/2512-erfolgreich-smalltalken/>

## Anhang

### 1. Platzierungen aller 183 Nationen des Doing Business Reports 2011

Ranking des Doing Business Reports 2011											
2011 Rank	2010 Rank	Wirtschaftsnation	DB 2011 Reformen	2011 Rank	2010 Rank	Wirtschaftsnation	2011 Reformen	2011 Rank	2010 Rank	Wirtschaftsnation	Reformen
1	1	Singapur	0	62	61	Fiji	1	123	116	Russland	2
2	2	Hong Kong	2	63	82	Tscheschien	2	124	122	Uruguay	1
3	3	Neuseeland	1	64	56	Antigua und Barbuda	0	125	121	Costa Rica	0
4	4	Vereinigtes Königreich	2	65	60	Türkei	0	126	130	Mozambik	1
5	5	USA	0	66	65	Montenegro	3	127	124	Brasilien	1
6	6	Dänemark	2	67	77	Ghana	2	128	125	Tansania	0
7	9	Kanada	2	68	64	Weißrussland	4	129	131	Iran	3
8	7	Norwegen	0	69	68	Namibia	0	130	127	Equador	1
9	8	Irland	0	70	73	Polen	1	131	128	Honduras	0
10	10	Australien	0	71	66	Tonga	1	132	142	Cap Verde	3
11	12	Saudi Arabien	4	72	62	Panama	2	133	132	malawi	2
12	13	Georgien	4	73	63	Mongolei	0	134	135	Indien	2
13	11	Finnland	0	74	69	Kuwait	0	135	133	West Bank und Gaza	1
14	18	Schweden	3	75	72	St. Vincent und die Grenadinen	0	136	136	Algerien	0
15	14	Island	0	76	84	Zambia	3	137	134	Nigeria	0
16	15	Korea	1	77	71	Die Bahamas	0	138	137	Lesotho	0
17	17	Estland	3	78	88	Vietnam	3	139	149	Tadschikistan	3
18	19	Japan	1	79	78	China	1	140	138	Madagaskar	2
19	16	Thailand	1	80	76	Italien	1	141	139	Micronesien	0
20	20	Mauritius	1	81	79	Jamaica	1	142	140	Bhutan	1
21	23	Malaysia	3	82	81	Albanien	1	143	143	Sierra Leone	3
22	21	Deutschland	1	83	75	Pakistan	1	144	144	Syrien	3
23	26	Litauen	5	84	89	Kroatien	2	145	147	Ukraine	3
24	27	Lettland	2	85	96	Malediven	1	146	141	Gambia	0
25	22	Belgien	1	86	80	El Salvador	0	147	145	Kambodscha	1
26	28	Frankreich	0	87	83	St. Kitts und Nevis	0	148	146	Philippinen	2
27	24	Schweiz	0	88	85	Dominica	0	149	148	Bolivien	0
28	25	Bahrain	1	89	90	Serbien	1	150	150	Usbekistan	0
29	30	Israel	1	90	87	Moldawien	1	151	154	Burkina Faso	4
30	29	Niederlande	1	91	86	Dominikanische Republik	0	152	151	Senegal	0
31	33	Portugal	2	92	98	Grenada	3	153	155	Mali	3
32	31	Österreich	1	93	91	Kiribati	0	154	153	Sudan	0
33	34	Taiwan, China	2	94	99	Ägypten	2	155	152	Libyen	0
34	32	Südafrika	0	95	92	Seychellen	1	156	158	Gabon	0
35	41	Mexiko	2	96	106	Solomon Inseln	1	157	156	Simbabwe	3
36	46	Peru	4	97	95	Trinidad und Tobago	0	158	157	Djibouti	0
37	35	Zypern	0	98	94	Kenya	2	159	159	Comoros	0
38	36	Mazedonien	2	99	93	Belize	0	160	162	Togo	0
39	38	Kolumbien	1	100	101	Guyana	3	161	160	Suriname	0
40	37	Vereinigte Arabische Emirate	2	101	100	Guatemala	0	162	163	Haiti	1
41	40	Slowakei	0	102	102	Sri Lanka	0	163	164	Angola	1
42	43	Slowenien	3	103	108	Papua Neuguinea	1	164	161	Äquatorial Guinea	0
43	53	Chile	2	104	103	Äthiopien	1	165	167	Mauritanien	0
44	47	Kirgistan	1	105	104	Jemen	0	166	166	Irak	0
45	42	Luxemburg	1	106	105	Paraguay	1	167	165	Afghanistan	0
46	52	Ungarn	4	107	111	Bangladesch	2	168	173	Kamerun	1
47	49	Puerto Rico	0	108	123	Marshall Inseln	1	169	168	Côte d'Ivoire	1
48	44	Armenien	1	109	97	Griechenland	0	170	172	Benin	1
49	48	Spanien	3	110	110	Bosnien-Herzegovina	2	171	169	Laos	1
50	39	Katar	0	111	107	Jordan	2	172	170	Venezuela	1
51	51	Bulgarien	2	112	117	Brunei Darussalam	3	173	171	Nigeria	1
52	50	Botswana	0	113	109	Libanon	1	174	174	Timor-Leste	1
53	45	St. Lucia	0	114	114	Marokko	1	175	179	Kongo, Dem.Rep.	3
54	55	Azerbaidshon	2	115	113	Argentinien	0	176	175	Guinea-Bissau	1
55	58	Tunesien	2	116	112	Nepal	0	177	177	Kongo, Rep.	1
56	54	Rumänien	2	117	119	Nicaragua	1	178	176	São Tomé und Príncipe	1
57	57	Oman	0	118	126	Swaziland	2	179	178	Guinea	0
58	70	Rwanda	3	119	118	Kosovo	0	180	180	Eritrea	0
59	74	Kasachstan	4	120	120	Palau	0	181	181	Burundi	1
60	59	Vanuatu	0	121	115	Indonesien	3	182	182	Zentralafrika Republik	0
61	67	Samoa	1	122	129	Uganda	2	183	183	Tschad	0

Quelle: The World Bank: „Doing Business 2011, Making a Difference for Entrepreneurs“, 2010, S. 4

## 2. Anmeldeformular zur Registrierung eines Unternehmens

Australian Securities &  
Investments Commission

**Form 201**  
Corporations Act 2001  
117

# Application for registration as an Australian company

Use this form to apply to ASIC for registration of a company under the *Corporations Act 2001*.

### Related Forms

208 - Notification of details of shares allotted other than for cash

207Z - Certification of compliance with stamp duty law

432 - Application to approve registration of a company name without the word "Limited"

If there is insufficient space in any section of the form, you may photocopy the relevant page(s) and submit as part of this lodgement

### Lodgement details

An image of this form will be available as part of the public register

Who should ASIC contact if there is a query about this form?

ASIC registered agent number (if applicable)

Firm/organisation

Contact name/position description

Telephone number (during business hours)

Email address (optional)

Postal address

Suburb/City

State/Territory

Postcode

## 1 State/territory of registration

I apply for registration of the company under the *Corporations Act 2001* and nominate the State or Territory in which the company will be taken to be registered.

Give State or Territory

## 2 Details of the company

Does the company have a proposed company name?

☐

Yes

If yes, the proposed company name is

Name reservation number (if any)

☐

No

The company name on registration will be its Australian Company Number (ACN).

Tick the legal elements that apply

☐

Pty.

☐

Ltd.

☐

Proprietary

☐

Limited

☐

No liability

☐

NL

☐ no legal elements (s150 companies only—see guide for details.)

## 2 Continued ... Further details of the company

Is the proposed name identical to a registered business name(s)?

☐ Yes

☐ No

If yes, I declare that I own, or am registering the company for the owner(s) of the identical business name(s), the registration details of which are listed below.

Business number	State/Territory of registration

Type of company	Class of company	Special purpose (if applicable)
<input type="checkbox"/> proprietary company	<input type="checkbox"/> limited by shares <input type="checkbox"/> unlimited with a share capital	<input type="checkbox"/> home unit (HUNT) <input type="checkbox"/> superannuation trustee (PSTC) <input type="checkbox"/> charitable purposes only (PNPC)
<input type="checkbox"/> public company	<input type="checkbox"/> limited by shares <input type="checkbox"/> limited by guarantee <input type="checkbox"/> unlimited with a share capital <input type="checkbox"/> no liability	<input type="checkbox"/> superannuation trustee (ULSS) <input type="checkbox"/> charitable purposes only (ULSN) <input type="checkbox"/> s150 company (You must also lodge a Form 432—see Guide for details)

**Special purpose company**  
Refer to Guide for descriptions of special purpose companies.

If this is a special purpose company, tick the box below to make the declaration.

☐

I declare that this company is a special purpose company as defined under Regulation 3 of the Corporations (Review Fees) Regulations 2003.

A public company that is:  
 • a superannuation trustee, or  
 • for charitable purposes only, or  
 • a s150 company  
 must have a constitution.

### Governance of a public company

☐ The company will rely entirely on replaceable rules

☐ The company has a constitution

**A proposed public company which has adopted a "Constitution" must lodge a copy of the constitution with this application.**

If the proposed company is to be a public company **limited by guarantee**, state the amount of the guarantee that each member agrees to in writing.

The amount of the member's guarantee is \$  (insert amount)

**Registered office**  
You cannot use a PO Box address

At the office of, C/- (if applicable)

Office, unit, level

Street number and Street name

Suburb/City <input type="text"/>	State/Territory <input type="text"/>	Postcode <input type="text"/>
-------------------------------------	---	----------------------------------

## 2 Continued ... Further details of the company

<b>Office hours</b> For a public company	<div>Does the company occupy the premises? <input type="checkbox"/> Yes <input type="checkbox"/> No If no, name of occupier <input type="text"/> <input type="checkbox"/> Occupier's consent (Select box to indicate the statement below is correct)  The occupier of the premises has consented in writing to the use of the specified address as the address of the registered office of the company and has not withdrawn that consent.</div>
<b>Principal place of business</b>	<div><input type="checkbox"/> a. Registered office of a public company is open to the public each business day from at least 10 am to 12 noon and 2 pm to 4 pm. <input type="checkbox"/> b. Registered office of a public company is open to the public each business day for at least 3 hours between 9 am and 5 pm. If b, insert hours open from <input type="text"/> am/pm close to <input type="text"/> am/pm</div> <div>If same as registered office, write "as above". Office, unit, level <input type="text"/> Street number and Street name <input type="text"/> Suburb/City <input type="text"/> State/Territory <input type="text"/> Postcode <input type="text"/> Country (if not Australia) <input type="text"/></div>

## 3 Appoint officeholder

A public company must have a minimum of 3 directors (2 resident in Australia) and 1 secretary (resident in Australia).

A proprietary company must have a minimum of 1 director (resident in Australia). The office of secretary is optional, but if appointed one must reside in Australia.

Officeholder(s) appointment date shall be effective from the beginning of the day on which the company becomes registered.

<b>Office held</b> <input type="checkbox"/> Director <input type="checkbox"/> Secretary		
Family name	Given names	
<input type="text"/>		
Former name <input type="text"/>		
Street number and Street name <input type="text"/>		
Suburb/City	State/Territory	Postcode
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Country (if not Australia) <input type="text"/>		
Date of birth <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> / <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> [D] [D] [M] [M] [Y] [Y]		
Place of birth (town/city)	(state/country)	
<input type="text"/>	<input type="text"/>	

### 3 Continued ... Appoint another officeholder

A public company must have a minimum of 3 directors (2 resident in Australia) and 1 secretary (resident in Australia).

A proprietary company must have a minimum of 1 director (resident in Australia). The office of secretary is optional, but if appointed one must reside in Australia.

Officeholder(s) appointment date shall be effective from the beginning of the day on which the company becomes registered.

<b>Office held</b>		
<input type="checkbox"/> Director	<input type="checkbox"/> Secretary	
Family name		Given names
<input type="text"/>		
Former name		
<input type="text"/>		
Street number and Street name		
<input type="text"/>		
Suburb/City	State/Territory	Postcode
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Country (if not Australia)		
<input type="text"/>		
Date of birth		
<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>
[D]	[M]	[Y]
Place of birth (town/city)		(state/country)
<input type="text"/>		<input type="text"/>

### 3 Continued ... Appoint another officeholder

A public company must have a minimum of 3 directors (2 resident in Australia) and 1 secretary (resident in Australia).

A proprietary company must have a minimum of 1 director (resident in Australia). The office of secretary is optional, but if appointed one must reside in Australia.

Officeholder(s) appointment date shall be effective from the beginning of the day on which the company becomes registered.

<b>Office held</b>		
<input type="checkbox"/> Director	<input type="checkbox"/> Secretary	
Family name		Given names
<input type="text"/>		
Former name		
<input type="text"/>		
Street number and Street name		
<input type="text"/>		
Suburb/City	State/Territory	Postcode
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Country (if not Australia)		
<input type="text"/>		
Date of birth		
<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>
[D]	[M]	[Y]
Place of birth (town/city)		(state/country)
<input type="text"/>		<input type="text"/>

### 4 Identify ultimate holding company

<b>Will the company have an ultimate holding company upon registration?</b>	
<input type="checkbox"/> Yes	
If yes, provide the following details of the ultimate holding company	
Company name	
<input type="text"/>	
ACN/ARBN/ABN	Country of incorporation (if not Australia)
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="checkbox"/> No	

## 5 Share structure table

Details of shares issued by the company. Please show all details of shares that the company has on issue at the time of this application.

### Standard share codes

Refer to the table for the share class codes for sections 5 and 6.

Share class code	Full title	Share class code	Full title
A	A	PRF	preference
B	B ...etc	CUMP	cumulative preference
EMP	employee's	NCP	non-cumulative preference
FOU	founder's	REDP	redeemable preference
LG	life governor's	NRP	non-redeemable preference
MAN	management	CRP	cumulative redeemable preference
ORD	ordinary	NCRP	non-cumulative redeemable preference
RED	redeemable	PARP	participative preference
SPE	special		

If you are using the standard share class codes you do not need to provide the full title for the shares, just the share class code.

If you are not using the standard share class code, enter a code of no more than 4 letters and then show the full title.

Share class code	Full title if not standard	Total number of shares	Total amount paid on these shares	Total amount unpaid on these shares

Are any of these shares issued other than for cash?

☐

Yes

If yes, will some or all of the shares be issued under a written contract?

☐

Yes

If yes: **Proprietary companies**

Lodge a Form 207Z certifying that all stamp duties have been paid.

**Public companies**

Lodge a Form 207Z and either a Form 208 or a copy of the contract.

☐

No

If no: **Proprietary companies**

Continue to **Section 6 Details of members.**

**Public companies**

Lodge a Form 208.

☐

No

If no, continue to **Section 6 Details of members.**

## 6 Details of members

Use this section to notify the name and address of each person who consents to become a member.

If shares are jointly owned, provide names and addresses of all joint-owners on a separate sheet (annexure), clearly indicating the share class and with whom the shares are jointly owned.

Please complete a separate section below for each member, print additional copies of page 8 if more members are required.

### Member details and shareholding

Indicate whether the member is an individual or a company and provide the:

- name of the individual or company
- address of the individual or company, and
- shareholding.

<input type="checkbox"/>	Family name	Given names
<input type="text"/>		<input type="text"/>
OR		
<input type="checkbox"/>	Company name	
<input type="text"/>		
ACN/ARBN/ ABN		
<input type="text"/>		
Office, unit, level, or PO Box number		
<input type="text"/>		
Street number and Street name		
<input type="text"/>		
Suburb/City		State/Territory
<input type="text"/>		<input type="text"/>
		Postcode
		<input type="text"/>
Country (if not Australia)		
<input type="text"/>		

Address of individual or company

Complete each column for each share class the above member has agreed, in writing, to take up.

**Note:** Beneficially held usually means that the owner of the shares is entitled to the direct benefit from the shares. For example, benefits could include the entitlements to payments in relation to any dividends. Shares held by a person as trustee, nominee or on account of another person are non beneficially held.

Share class code	Number of shares taken up	Amount agreed to pay per share	Total \$ paid on these shares	Amount unpaid per share	Total \$ unpaid on these shares	Fully paid (y/n)	Beneficially held (y/n)



## 6 Continued ... Details of another member

<input type="checkbox"/> Family name		Given names	
<input style="width: 150px;" type="text"/>		<input style="width: 150px;" type="text"/>	
OR			
<input type="checkbox"/> Company name		<input style="width: 250px;" type="text"/>	
ACN/ARBN/ ABN			
<input style="width: 150px;" type="text"/>			
Office, unit, level, or PO Box number			
<input style="width: 250px;" type="text"/>			
Street number and Street name			
<input style="width: 250px;" type="text"/>			
Suburb/City		State/Territory	
<input style="width: 100px;" type="text"/>		<input style="width: 50px;" type="text"/>	
		Postcode	
		<input style="width: 50px;" type="text"/>	
Country (if not Australia)			
<input style="width: 150px;" type="text"/>			

Share class code	Number of shares taken up	Amount agreed to pay per share	Total \$ paid on these shares	Amount unpaid per share	Total \$ unpaid on these shares	Fully paid (y/n)	Beneficially held (y/n)

## 6 Continued ... Details of another member

<input type="checkbox"/> Family name		Given names	
<input style="width: 150px;" type="text"/>		<input style="width: 150px;" type="text"/>	
OR			
<input type="checkbox"/> Company name		<input style="width: 250px;" type="text"/>	
ACN/ARBN/ ABN			
<input style="width: 150px;" type="text"/>			
Office, unit, level, or PO Box number			
<input style="width: 250px;" type="text"/>			
Street number and Street name			
<input style="width: 250px;" type="text"/>			
Suburb/City		State/Territory	
<input style="width: 100px;" type="text"/>		<input style="width: 50px;" type="text"/>	
		Postcode	
		<input style="width: 50px;" type="text"/>	
Country (if not Australia)			
<input style="width: 150px;" type="text"/>			

Share class code	Number of shares taken up	Amount agreed to pay per share	Total \$ paid on these shares	Amount unpaid per share	Total \$ unpaid on these shares	Fully paid (y/n)	Beneficially held (y/n)

---

## Declaration by applicant

I/we apply for registration of a company on the basis of the information in this form and any attachments. I/we have the necessary written consents and agreements referred to in the application concerning the member and officeholders and I/we shall give the consents and agreements to the company after the company becomes registered. The information provided in this application and in any annexures is true and correct at the time of signing.

---

## Signature of applicant

Provide family and given names OR corporation name (include ACN/ARBN if applicable)

If the applicant is an individual - 1 signature required  
If the applicant is a corporation - a director or secretary to sign.

If the agent for the applicant is a firm – a member/partner of the firm to sign

☐ Payment has been attached

Name of applicant

Capacity of applicant

☐ Individual

☐ Corporation

Name of officeholder

☐ Agent for individual or corporation

Name of agent

Signature of applicant

Date signed

<input type="text"/>	<input type="text"/>	/	<input type="text"/>	<input type="text"/>	/	<input type="text"/>	<input type="text"/>
[D]	[D]		[M]	[M]		[Y]	[Y]

---

## Lodgement

Send completed and signed forms to:  
Australian Securities and Investments Commission,  
PO Box 4000, Gippsland Mail Centre VIC 3841

## For more information

Web [www.asic.gov.au](http://www.asic.gov.au)  
Need help? [www.asic.gov.au/question](http://www.asic.gov.au/question)  
Telephone 1300 300 630

Quelle:

[http://www.asic.gov.au/asic/pdflib.nsf/lookupbyfilename/201.pdf/\\$file/201.pdf](http://www.asic.gov.au/asic/pdflib.nsf/lookupbyfilename/201.pdf/$file/201.pdf)  
(20.02.2011)

## Ehrenwörtliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die Bachelorarbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt und die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommene Gedanken als solche kenntlich gemacht habe. Die Bachelorarbeit habe ich bisher keinem anderen Prüfungsamt in gleicher oder vergleichbarer Form vorgelegt. Sie wurde bisher auch nicht veröffentlicht.

---

Datum

---

Unterschrift